

gen Karte mit Kupfer versehen löst, sondern auch in seiner Verfertigung...

Uebereinstimmend bitten wir Sie, daß er das Metropolitankapitel in seine heutige Lage...

Am vergangenen Sonnabend hielten der Ausschuss des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen...

Der im Reichstag gestellte Antrag auf Aenderung der §§ 58 und 59 in der Geschäftsordnung ist von 52 Konservativen, 20 Mitgliedern der Deutschen Reichspartei...

Für den Zusammentritt der Geschäftsordnungskommission ist vorläufig noch kein Zeitpunkt in Aussicht genommen...

In den deutschen Reichstagen sind im Oktober d. J. für 7 281 900 M. Doppelmarken, für 304 090 M. Kronen...

Der Nationalliberale Verein beging gestern in der Sing Akademie eine Gedächtnisfeier für Bennigsen in Anwesenheit...

Ueber eine Unterredung zwischen Dr. Karl Peters und Bebel im Reichstage wissen die Leipziger R. R. folgendes zu berichten...

Riel. Wie aus einer diesigen Zeitschrift an die Nordd. Allg. Ztg. zu entnehmen ist...

Hamburg. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Staatsminister v. Tirpitz...

Böhl und Capelle hier eingetroffen ist, inspizierte am Sonnabend vormittag das Schiffschiff „Blücher“...

Ein. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen und Prinz Eitel Friedrich trafen gestern nachmittag hier ein...

Karlsruhe. Die „Karlsruher Zeitung“ bespricht im amtlichen Teile den Besuch des preussischen Eisenbahnministers am Großherzoglichen Hofe...

München. Se. Königl. Hoheit der Prinzregent Luitpold empfing gestern mittag den nach Venedig abberufenen hiesigen russischen Gesandten...

Die vom 7. November ab ausgegebene Nr. 44 des Reichs-Gesetzblattes enthält eine Bekanntmachung vom 31. Oktober 1902...

Wien. Bei der vorgestrigen Stichwahl im Stadtbezirk Kornuburg wurde Kolisko (deutsche Volkspartei) mit 820 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt...

Salzburg. Bei den vorgestrigen Landtagswahlen aus der Städtecurie wurden gewählt: zwei Deutschfortschrittliche, ein Deutschsozialistischer und ein Deutschkonservativer Abgeordneter...

Lin. Die hiesige Handelskammer wählte zwei Deutschfortschrittliche und einen Deutschsozialistischen Landtagsabgeordneten...

Ragenfurt. Bei den vorgestrigen Stichwahlen der allgemeinen Wählerklasse wurden drei deutschsozialistische Landtagsabgeordnete gewählt...

Paris. Der Ausschuss der unabhängigen Arbeiterbörse beschloß, an die gelben Syndikate im Departement du Nord eine Einladung zu lassen...

St. Etienne. In einer am Freitagabend in der Arbeiterbörse abgehaltenen Versammlung haben die Grubenarbeiter...

Lenz. Der Kongreß der Grubenarbeiter beschloß, im Auftrage zu verfahren, und ernannte neue, ausschließlich zur Arbeiterpartei gehörige Delegierte...

Der Direktor der Kohlenbergwerksgesellschaft in Courrières kündigt an, daß er keine Abordnungen der Grubenarbeiter mehr empfangen werde...

Carmaux. Das Auswärtigen-Komitee hat die Ausschüsse in den Departements Pas-de-Calais und Nord telegraphisch erlucht...

Valencienno. Die Lage ist gespannt. Ueberall haben die Grubenarbeiter ihren Vertretern auf dem Kongresse in Lenz den Auftrag gegeben...

Rom. Präsident Douhet beauftragte den französischen Botschafter in Rom Barriöre...

Wie die Blätter melden, befohl die Regierung am 20. v. Mts. die Zusammenziehung zweier Compagnien Eingeborener in Nassaub...

Nach einer den Blättern aus Habeida zugegangenen Meldung sind dem italienischen Schiffskommandanten Anone bereits sieben Piraten ausgeliefert worden...

Zu der Ankunft und dem Aufhalte Sr. Majestät des Deutschen Kaisers in England wird folgendes mitgeteilt...

Sr. Majestät der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ vorgelassen gegen 8 Uhr früh in Port Victoria angekommen...

Als die „Hohenzollern“ langsam und majestätisch mit ihrer Eskorte von Torpedobooten am Gortjontpoint, nordwestlich von Sheppey...

Ein offizieller Empfang Sr. Majestät des Kaisers fand nicht statt; es war daher in Port Victoria keine Ehrenwache aufgestellt...

An dem vorgestrigen Frühstück bei Sr. Majestät nahm 24 Gäste teil, darunter die „Hohenzollern“-Schiffes und die Mitglieder der deutschen Besatzung...

Der Sonderzug mit Sr. Majestät traf bei strömendem Regen vorgestern vormittag um 11 Uhr 35 Min. in Thorncliffe ein...

Das Besondere n. Praktische für jeden Zweck. Ohne Drähte, ohne Flüssigkeiten, selbst in einem von Gas erfüllten Räume zu verwenden...

Wiederverkäufer Spezial-Offerte. Ersatz-Lichtpatrone I M. (Eine Patrone reicht bei täglichem Gebrauche von einigen Minuten circa 3 Monate).

Das Besondere n. Praktische für jeden Zweck. Ohne Drähte, ohne Flüssigkeiten, selbst in einem von Gas erfüllten Räume zu verwenden...

Wiederverkäufer Spezial-Offerte. Ersatz-Lichtpatrone I M. (Eine Patrone reicht bei täglichem Gebrauche von einigen Minuten circa 3 Monate).

benutzt dem Kaiser den herzlichsten Willkommen entgegen als dem erhabenen Chef des auserlesenen Regiments...

Se. Majestät der Kaiser dankte dem Bürgermeister aufs herzlichste für die ihm überreichte Adresse und schüttelte ihm die Hand...

„It has given me great pleasure to inspect you to-day the first time, since your great queen, my beloved grandmother, whose death I lamented with you, did me the honour of conferring on me the honorary colonelcy of this regiment...“

„Ich habe Sie große Freude bereitet, auch heute hier am ersten Mal zu besichtigen, seitdem Eure große Königin, Ihre geliebte Großmutter, deren Tod ich mit Euch beklage habe...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

„Ich nehme auch die Ehre an, die mir die Würde des Ehrenobersten dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu dem Feindeszug nach der langen Zeit schwerer Dienste...“

Rodenstock's Elektrische Taschenlampe M. 2.70. (Image of a flashlight)

A. Rodenstock, Optische Anstalt, Dresden, Ecke Schlossstrasse und Rosmaringasse. (Text about optical instruments)

Der Sächsischen Schweiz im 18. Jahrhundert nicht an Vertretern der Ritter- und Ritterschicht nach Vulpus Act. So ist diese Literatur im Zusammenhang mit den Bestimmungen der allgemeinen Literatur zu bringen...

von Schönerbergbildungen in Böhmen sich nicht awrecht erhalten läßt, entspricht die Auffassung Gledits im ganzen und großen schon dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft. Joh. Fr. Wilhelm v. Charpentier nach sehr verständig gegenüber...

Wissenschaft. * Man schreibt uns: Auf Rittergut Oberschönfeld bei Bunsau l. Schloß, ist am 2. November Gräfin Elise zur Lippe, geb. Freiin v. Emminghaus im angetretenen 77. Lebensjahre entschlafen...

Rußland. * Der Deutsche Bühnen-Spielplan, der auf Veranlassung des deutschen Bühnen-Vereins vor sechs Jahren im Leben gewesen wurde und am 1. September 1902 seinen sechsten Jahrgang begonnen hatte...

behalten, daß das Regiment die Würdigung genießt, die es verdient hat. Wie Mann haben sich bewährt, vielen ist es gelungen, sich zu erheben. Zum großen Teil ist es von ihnen zu erwarten, daß Sie die Würdigung des Regiments in der britischen Armee sind. Wir haben 200 Mann, die als jedes andere Kavallerieregiment in der Armee sind, und die Ehrelichkeit des Majors ist zu erwarten, den wir weiter aufpassen und uns in den Stand setzen, den wir weiter aufpassen und uns in den Stand setzen, den wir weiter aufpassen und uns in den Stand setzen.

Se. Majestät der Kaiser richtete hierauf an die Offiziere des Regiments nachfolgende Ansprache:

Gentlemen, I wish you to understand, how deeply grateful I am to his majesty the king for the hours I was able to spend with my regiment. It is with intense satisfaction that I hear, my fund has done so much to meet the wants of the wives and children of the men leaving for the war. I think, I can do nothing better to mark this day in the annals of the Royals than by adding another contribution to the fund for the benefit of the men and their families. All my thoughts and wishes for the regiment I beg you leave to express in calling for three cheers for the Royals.

Ich möchte Ihnen zum Ausdruck bringen, in wie hohem Maße ich die Ehre habe, die Sie mir durch Ihre Anwesenheit zu Teil werden lassen. Ich bin sehr dankbar für die Stunden, die ich mit Ihrem Regimente verbringen konnte. Ich bin sehr dankbar für die Stunden, die ich mit Ihrem Regimente verbringen konnte. Ich bin sehr dankbar für die Stunden, die ich mit Ihrem Regimente verbringen konnte.

Gleich nachdem das Hoch verklungen war, erhob sich der Kaiser und trat die Reize nach Sandringham an. Nach der Truppeninspektion hatte Se. Majestät Lord Balfour und andere Offiziere des Regiments der Royal Dragoon's Ordensauszeichnungen verliehen. Se. Majestät hat auch wiederholt Allerhöchstdenkwürdige Freude über den herrlichen Empfang ausgedrückt, der ihm nicht nur von Seiner Kavallerie, sondern auch von der Bevölkerung in Shorncliffe bereitet wurde, die trotz des stürmischen Regens zu Tausenden gekommen war, ihn zu begrüßen.

Se. Majestät begab sich im geschlossenen Wagen zum Bahnhof. Der Zug passierte die Liverpool-Street-Station in London vorgestern gegen 1/4 4 Uhr nachmittags. Da der Wunsch ausgesprochen worden war, die Anwesenheit des Kaisers in London als ein Ereignis zu betrachten, so waren alle Maßnahmen getroffen worden, die Anwesenheit des Kaisers in London als ein Ereignis zu betrachten, so waren alle Maßnahmen getroffen worden, die Anwesenheit des Kaisers in London als ein Ereignis zu betrachten.

Der Prinz von Wales, der Premierminister Balfour, der Staatssekretär des Kolonialamts Chamberlain mit Gemahlin, der Staatssekretär des Kriegsamts Brodrick, der englische Botschafter in Berlin Lascelles, der Bischof von Ripon, der Lord Chamberlain und Lady Roberts hatten sich vorgestern mittag nach Sandringham begeben.

Die aus Sandringham gemeldet, lief nachmittags punkt 6 Uhr der Zug mit Se. Majestät dem Kaiser auf der Station Wokington ein. Sechs Minuten vorher waren vier geschlossene, zweipännige Wagen und ein Automobilmotorgespann von Sandringham auf dem Bahnhof eingetroffen, in denen ein Prinz und die Prinzessin von Wales Platz genommen hatten. Beide ermannten in den Wartezimmern die Ankunft des kaiserlichen Juges. Als die Ankunft gemeldet wurde, traten sie auf den Bahnsteig. Während der Kaiser ausstieg, ging der König auf ihn zu und küßte ihn herzlich auf beide Wangen, ebenso der Prinz von Wales. Nachdem sich die Majestäten noch einige Minuten auf dem Bahnsteig unterhalten hatten und dem Kaiser einige Herren vorgestellt worden waren, fuhr der Kaiser, der König und der Prinz von Wales nach Sandringham ab.

Der gestrige Tag war von herrlichem Wetter begünstigt. Schon vom frühen Morgen an sah man auf der nach Sandringham führenden Landstraße Fußwägen aller Art mit den Besessenen der umliegenden Dörfer; der Weg zur Kirche war mit einer dichten Reihe von Fußwägen besetzt; in die Kirche fanden jedoch nur die Gemeindeglieder und die Bewohner des Schlosses Zutritt. Zuerst erschienen die Königin, der Prinz von Wales, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark, Carl Roberts und Gemahlin und die Gemahlin des Kolonialsekretärs Chamberlain, nach einiger Zeit Se. Majestät der Deutsche Kaiser mit dem Könige, Kolonialminister Balfour, Kolonialsekretär Chamberlain und die übrigen Gäste. Es wurde der übliche Morgenempfang

abgehalten, zum Schluß wurde jedoch die Nationalhymne gespielt. Der Bischof von Ripon hielt die Predigt.

Er sprach die Hoffnung auf eine Zeit aus, wo die Völkerunterdrückten zur Freiheit und die Menschheit eine einzige brüderliche Gesamtheit bilden würde, gebildet durch die Freiheit des Königs sowie des Königtums und der Krone. Der Kaiser (sowie des Königtums und der Krone) nicht als Souverän, sondern als Bewahrer und Freund, um unsere Freude zu teilen, wie er vor kurzem auch das Leid des englischen Volkes teilte. Die Thronbesteigung des Kaisers ist die Möglichkeit der Bewirkung des Traumes von einem Weltfrieden der Völkerunterdrückten. Man hat berechnet, daß in hundert Jahren die Völker des Westens doppelt so zahlreich sein werden, als die des Ostens; und wie sehr auch Deutschland und England durch den Deutschen Ozean getrennt sein mögen, eine aus beiden Völkern gemischte Rasse nimmt jetzt des Atlantischen Ozeans immer mehr zu, wo Deutsche und Engländer eine Nationalität werden. Aber nicht bloß auf physischem Wege vollzieht sich diese Mischung, sondern durch die ehernen Ritzel der Intelligenz und des geistigen Zusammenwirkens. Die Kräfte, die dem Fortschritt dienen, sind große Persönlichkeiten, große Köpfe, große Ideen gewesen; sie haben auf die Welt einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt, und wir haben ein charakteristisches Beispiel hierfür in den beiden großen Völkern Deutschlands und Englands. Keiner gebot der Haltung beider Völker im Zeitalter der Reformation und sogar, dies habe ich zusammengefaßt. In kritischen Zeiten der europäischen Geschichte hätten sie ihre große Verantwortlichkeit erkannt und seien gemeinsam tätig gewesen; sie hätten auf die anderen Völker Europas eine große Wirkung ausgeübt und den Geist der Weltberuhigung gefördert; sie hätten ihre Macht nicht zu eigenem Behen, sondern zum Wohle der ganzen Menschheit angesetzt und dazu beigetragen, den Traum zu verwirklichen, daß man einig die Völkerunterdrückten aus den Fängen der Barbarei löse.

Nach dem Gottesdienste unternahm der Kaiser und der König einen gemeinsamen Spaziergang in den Gärten. Der Kaiser hat für den König und die Königin kostbare Geschenke mitgebracht, darunter ein Paar herrliche Palen.

London. Die Räte der aus Anlaß des gestrigen Geburtstages des Königs Edward vertriehenen Ausschreibungen, die hauptsächlich dem Handel und der Industrie zu teil wurden, enthält keine neue Erhöhung in den Zöllen. Es wurden u. a. ernannt: der erste Sekretär der Deutschen Botschaft in London Herr v. Schardtstein zum Ehrenritter-Romanenorden der Königin Viktoria-Ordens, der Generalgouverneur von Mozambique Herr J. Ritter zum Ritter des Bath-Ordens, Kambodscha und Fercion, ehemaliger Gouverneur von Mozambique und Vincent Castro, Gouverneur der Mozambique-Gesellschaft, zu Ehrenritter-Romanenorden des Ordens vom heiligen Michael und heiligen Georg, Graf Masafusa in Japan zum Ritter vom Großkreuz des Ordens.

Die vier schon in einem Teile unserer letzten Nummer erwähnten, erzählt das „Neuerliche Bureau“, daß unter den beteiligten Mächten eine Vereinbarung getroffen worden sei, wonach Shanghai in kurzen von den Truppen der fremden Mächte geräumt werden solle. Bezüglich der Bedingungen für die Räumung verläutet, daß die Angelegenheit zwischen den Mächten geregelt werde, unabhängig von der endgültigen Ordnung der Einzelheiten, über die sich zu einigen man auf dem besten Wege sei und die der Zurückziehung der Truppen nicht entgegenstehen soll.

Spanien.

Madrid. Eine nach dem gestrigen Ministerrat veröffentlichte halbamtliche Note besagt, die Minister hätten am gestrigen Morgen die parlamentarischen Debatten Sagasta ein Vertrauensvotum und überließen es ihm, die Kabinettsfrage zu lösen, wie er es für die Interessen des Landes, der Monarchie und der liberalen Partei als am Besten halte.

Der „Imparcial“ berichtet über Vorgänge in Lissabon folgendes: Die portugiesische Armee ist unzufrieden über den Gang der Staatsgeschäfte, und gewisse sehr hervorragende Offiziere sind entschlossen, zum öffentlichen Wohl, wie sie sagen, eine militärische Kundgebung zu veranstalten, um dadurch die Politik zu nötigen, gerecht zu handeln. Der portugiesische Kriegsminister hat Maßnahmen getroffen, um die Kundgebung zu verhindern, aber diese Maßregeln dürften unzulänglich sein. Die Generale sollen, wie es in Lissabon heißt, die Initiative ergriffen haben, ihre Kameraden dazu aufzufordern, daß man den König wissen lasse, die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts sei unmöglich.

Barcelona. Die vorgestern hier veröffentlichten Personen besitzenden ihrer Aufgabe den Verband einer bevorstehenden karitativen Erhebung. Auch die Lieferanten von Equipagen und Waffen getötet zu, daß sie für Lieferungen ihrer Waren bezahlt worden sind. Es werden bei Karitäten weitere Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Bilbao. Der hiesige Gerichtshof hat einen gewissen Krana, der den Präsidenten der Vereinigten Staaten anläßlich der Unabhängigkeitserklärung von Cuba telegraphisch beglückwünscht hatte, freigesprochen. Der Beschluß wurde vom Publikum mit Beifall aufgenommen.

Osaka. Nach dem Zusammengetriebe Vorstand des Allgemeinen Deutschen Musikvereins gibt bekannt, daß die Zahl der Mitglieder auf 772 gestiegen ist und daß die nächste Tonkünstler-Versammlung vom 12. bis 16. Juni 1903 in Basel stattfinden wird. Neue Chor- und Orchesterwerke, deren Ausführung durch den Verein ermöglicht wird, sind beim Vorstande bis zum 31. Dezember d. J. anzumelden. Für die Herausgabe der Franz Liszt'schen Gesammelte sind durch die Verlags-Handlung von Breitkopf u. Härtel einleitende Schritte gethan.

Theater.

„Dubarry“, eine Komödie des Amerikaners David Belasco, die vorgestern in Wien zum ersten Male aufgeführt wurde, macht die Favoritin Ludwig XV. von Frankreich zum Heldin einer sentimentalen Liebesgeschichte. Die ersten Akte sind theatralisch recht geschickt gemacht, und namentlich der dritte Akt, der sehr spannend geführt ist, schloß kräftig ein. Später schwächte sich der Erfolg ab, und das Schlußbild, das die Dubarry auf dem historischen Karren auf der Fahrt nach dem Grotto-Platz zeigt, ließ auf Widerspruch. Helene Dillon hatte in der Dubarry eine Glanzrolle und wurde für ihr virtuöses Spiel vielfach ausgehört.

Aus St. Petersburg wird berichtet: Les Tolstoi hat eben seinen Roman „Hadji Murat“ vollendet, dessen Handlung in der Zeit der Eroberung Kaukasien durch die Russen spielt, und schreibt ein neues Stück aus dem Leben der Begummat. Nur die nächsten Freunde des Dichters kennen vorläufig die Skizze des Werkes.

Rußland.

St. Petersburg. Prinz Nikolaus von Griechenland nebst Gemahlin Großfürstin Helene reisen am 12. d. Mts. nach Griechenland ab. Der Adjutant des Sultans Feizi bei hier eingetroffen. Er überbringt dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch vier Pferde als Geschenk des Sultans.

Amerika.

Washington. Staatssekretär Hay und der britische Botschafter haben vorgestern einen Gegenseitigkeitsvertrag zwischen dem Vereinigten Staaten und Newfoundland, betreffend Fischereiprodukte und Fischlöhner, unterzeichnet.

New-York. Ein Telegramm aus Venezuela berichtet von einer Zersplitterung der Streitkräfte der Aufständischen, die herbeigeführt wurde infolge einer Uneinigkeit zwischen Matos und dem General Bolando, wegen des Mangels an Munition, wofür Bolando Matos verantwortlich machte. Bolando rief abdamn den General Hernandez el Negro zum Führer der Aufständischen aus.

Wie ein Telegramm aus La Victoria meldet, hat Castro, nachdem er nach allen Richtungen seine Truppen ausgesandt hatte, dem Feinde den Rückzug abgebrochen und sich nach Caracas begeben.

Nach einer weiteren Durchsicht ebendort haben General Ramon Luizi gefangen genommen. Dieser war mit 4000 Mann Verstärkungen nach Alta Garcia unterwegs. Die telegraphische Verbindung mit Caracas ist wiederhergestellt.

Sien.

Peking. Dem „Neuerlichen Bureau“ wird gemeldet: Der Gouverneur von Hunan erhebt Widerspruch dagegen, daß der für die Ernennung der englischen Missionäre in Chenhan verantwortliche Militärbeamte hingerichtet wird, und erklärt, die Bevölkerung sei einmütig gegen die Todesstrafe. Der Vorgesetzte letzteren könne einen Aufstand herbeiführen. Der Gouverneur schlägt vor, daß der Beamte anstatt zum Tode zur Zahlung einer hohen Entschädigungsumme verurteilt werde. Die Kaiserin-Bittwe ist von Anfang an dagegen gewesen, daß der betreffende Beamte bestraft wird. Es ist leicht möglich, daß die Regierung versuchen wird, auf Grund der Einwendungen des Gouverneurs die ganze Angelegenheit nochmals zur Erörterung zu bringen.

(Wiedung des „Neuerlichen Bureau“) In dem Bezirk Kaspi im Südrussland der Provinz Tiflis ist ein Aufstand ausgebrochen; die Aufständischen legen sich auf gegen die Zahlung der Urschuldigung an die Mächte. Zur Niederschlagung des Aufstands, über dessen Ausdehnung bisher keine Meldungen vorliegen, sind Truppen entsandt worden.

Ortlisches.

Dresden, 10. November.

In der Kreuzstraße hat gestern vormittag durch den Oberkaufmännlichen Superintendenten D. Dieblich die Einweihung des vom dritten Diakonus gewählten Pastors Herrn Dr. Götzsching statt. Nach dieser hielt der Neugewählte seine Antrittspredigt.

Zur Feier von Luthers Geburtstag veranstaltet heute abend um 8 Uhr in der Paulikirche Hr. Kantor Thomas eine Choraufführung (musikalische Gemeindefeier), zu welcher der Eintritt frei ist.

Der unter dem Protektorate Sr. Excellenz des Königl. Bayerischen Gesandten Herrn v. Nischammer stehende Verein der Bayern in Dresden eröffnete die Reihe seiner Winterveranstaltungen gestern im Saale des Reglertheaters. Das ausschließlich von Mitgliedern ausgeführte recht umfangreiche Programm bot den zahlreichen Anwesenden reiche Abwechslung. Nach einer Ouverture von Histon und einem Triumphmarsch von Puril trat der junge Männerchor des Vereins mit einem humoristischen Marsch „Der Jäger Kellermeister“ auf. Eine denkwürdige Dichtung, „Erinnerung an König Ludwig II.“, sehr wirkungsvoll von Frau Loh vorgetragen, spielte in einer Huldigung des Monarchen, dessen bescheidenes Bildnis, mit Trauerkor umbangen, von jener Dame mit einem Strauß von Edelweiss geschmückt wurde. Mit freudlichen Worten begrüßte hierauf Hr. Vorstand Hochheimer die Versammlung und brachte auf die Damen ein dreimaliges Hoch aus. Recht beifälliger Aufnahme erfreuten sich ein trefflich ausgeführtes Jungweibchens zwischen Ode und Clarinette von Fanny, gefolgt von den Herren Abraham und Pasch, sowie Solis für Tenor und Bariton, ferner eine Schattenscherpentenne „Die Duzschacht“, Jithervorträge, ein humoristisches Schachspiel „Eingezogen über die Reiterfreuden“, wie insbesondere eine Anzahl Nischbacher und Baderbeberger Länze in Nationaltracht, arrangiert von Frau Hans Schmidt und

ausgeführt von der Schupplitzergesellschaft des Vereins. Ein beliebter Ball bildete den Schluß der festlichen Veranstaltung.

Am Freitag abend wurde im Gesellschaftslokal des 25-jährigen Bestehens der Zigarrenabteilung Sammelverein in feierlicher Weise gefeiert. Nach einem von dem Mitgliede des Vereins Herrn Winter-Tamian vorgetragenen Vortrage begann die Feier. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte die Erschienenen und gab im Verlaufe seiner Ansprache einen kurzen Überblick über die Geschichte des Vereins. Vor 25 Jahren begann der Verein, der damals von sieben Herren begründet wurde, mit der Beherrschung an zwei Kinder und ist nunmehr soweit angewachsen, daß das jährliche Sammelergebnis mehrere Tausend Mark an Wert beträgt, wovon 50 Kinder besorgt bekommen und außerdem viele Beschäftigte bare Unterhaltungen erhalten. Im weiteren Verlaufe des Festes wurde die Tafel durch einen Festakt unterbrochen, der der Ehrung des Gründers, der zugleich sein 25-jähriges Jubiläum feiert, galt. Hr. Gustav Meißner, der Vorsitzende, überreichte unter herzlicher Ansprache namens des Vorstandes und der Mitglieder sinnige und wertvolle Geschenke. Beschlossen wurde der feierliche Akt durch das Festspiel von Richard Wagner, das Hr. C. Hode in künstlerischer Weise sang. Die lange Reihe der Trinksprüche wurde durch den Toast eröffnet, den der Hr. Kassierer den drei Mitbegründern des Vereins widmete.

Der Festakt des Vereins für vaterländische Festspiele, die am Samstag abend im Hotel „Drei Raben“ stattfand, wählte Hr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler bei, der von den Vorhergehenden Hr. Dr. Rosow mit herzlichen Worten begrüßt wurde. In seiner Eröffnungsworte dankte der Hr. Oberbürgermeister und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß ihm Gelegenheit geboten sei, nicht nur die Sieger beglückwünschen, sondern auch den früheren, sowie dem gegenwärtigen Vorsitzenden Dank auszusprechen zu können. Neben dem gesundheitlichen Nutzen der vaterländischen Spiele sei auch ihr Zweck die Förderung und Ausbildung der Jugend zu körperlich tüchtigen Männern. Der Hr. Oberbürgermeister ließ seine Rede in einem „Gut Heil“ auf die Sieger in den vaterländischen Spielen, den früheren Vorsitzenden Herrn Dr. Körner, Herrn Prof. Dr. Weidenbach, sowie auf den gegenwärtigen Vorsitzenden und den technischen Leiter Herrn Ulrich ausklingen. Hr. Prof. Dr. Weidenbach dankte im Namen der so Geehrten und hob hervor, daß der geistige Urheber der vaterländischen Festspiele der Hr. Oberbürgermeister gewesen sei, und brachte auf diesen ein „Gut Heil“ aus, das unter den Anwesenden kräftigen Beifall fand. Auch im weiteren nahm die Festrede einen schönen und würdigen Verlauf.

Der immer herberlicher werdende Charakter der Witterung und die kurzen Tage bedingten die den Ausflugsverkehr an den Sonntagen auf ein geringes Maß. Dieser beschränkt sich fast ausschließlich auf die nächstgelegenen Ortschaften. Gegenwärtig überwiegen ihre Anziehung aus und locken allmählich Tausende hinaus in die Kirchdörfer der Umgegend.

Eingefandenes.

z. 95 Pf. an 4 Ret. 1897 Rebrüten. Preis 1 schon vorzollt und Haus geliefert. Welche Maßstab umgeben. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. 10139

Ball-Seide
BERNARD SCHAFER
7 PRAGER-STR. 7
FÄCHER
9098

Myrrholin-Seife
Myrrholin-Glycerin
Myrrholin-Bilder
10140

len: Das Glöckchen des Cremlins 92; Märchen: Das Hölzchen 54; Kasagan: Casallaria rusticana 249; Nennerei: Die Aftalaner 72; Die Hugenotten 120; Der Prophet 55; Robert der Teufel 36; Mozart: Don Juan 102; Figaros Hochzeit 150; Die Joubertin 173; Meyer: Der Trompeter von Salzingen 114; Nicolai: Die letzten Weiber von Windsor 143; Offenbach: Hoffmanns Erzählungen 96; Hoffmann: Der Barbier von Sevilla 105; Wilhelm Tell 47; Saint-Saëns: Samson und Dalila 85; Smetana: Die verkaufte Braut 44; Strauß, R.: Feuerfest 26; Thomas: Nigun 220; Verdi: Aida 128; Cihello 57; Rigoletto 63; Traubelhorn 238; Violetta (La Traviata) 58; Wagner: Der Ring des Nibelungen 194; Götterdämmerung 78; Lehmann 297; Die Meistersinger von Nürnberg 138; Das Rheingold 105; Rienzi 33; Siegfried 89; Tannhäuser 268; Tristan und Isolde 59; Die Walküre 162; Weber: Der Freischütz 243; Oberon 56; Weingartner: Czaika 11; Weiss: Der polnische Jude 105; Zöllner: Die verlassene Glocke 70; Der Ueberfall 29. — Operetten. Kuban: Die Wuppe 167 Aufführungen; Dellinger: Jahnke 73; Deros: Mam'zelle Nitouche 102; Heubner: Der Opernball 55; Jones: Die Geisha 301; Müller: Der Bettelstudent 184; Gasparone 76; Offenbach: Die schöne Helena 75; Planquette: Die Glöckchen von Corneville 72; Reinhardt: Das liebe Weib 529; Strauß: Die Webermann 561; Wiener Blut 96; Der Neuenbaran 195; Sappo: Casocaccio 80; Zeller: Der Lehrling 110; Der Oberförster 75; Der Vogelwälder 130; Zieher: Die drei Wäntche 92; Die Landheuer 238. — Ballette und Pantomimen. Bayer: Die Puppenfee 76; Sonne und Erde 12; Wiener Bolzer 22; Berang: Die Hand 137; Delibes: Coppelia 38; Hellmeberger: Die Perle von Iberien 25; Mehl: Das im Wald 4; Steinmann: Pantomimen im Wiener Kaffeehaus 37; Strauß: Abendbräut 17. — Der zur Zeit aus den Herren Richard Strauß, Fritz Strauß, Otto Lehmann, Friedrich Riß und

Für den Bau der Firma 'Rudolf Reumann in Korb' die in der Station Korb-Posten aufgegeben oder abgeteilt werden, gelte die im Heft 6 des Sächsisch-Oesterreichisch-Ungarischen und in den Heften 2, 3 und 5 des Sächsisch-Ungarischen Verbandes für Korb enthaltenen Vorschriften.

Rönlgl. General-Direktion der Sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen betreffend, vom 16. October 1894 (S. u. S. Bl. S. 314) und auf Grund der feststehenden Bestimmungen des Sächsischen Gesammteinheitsgesetzes wird in Betreff des genannten Blattes auf Folgendes aufmerksam gemacht:

- Das Gesetz- und Verordnungsblatt ist zu dem Preise von zwei Mark für ein Exemplar eines vollständigen Jahrganges im Wege des Abonnements zu beziehen.
- Das Abonnement findet nicht mehr bei der Redaktion des genannten Blattes statt, sondern ist durch Vermittelung der **Kaiserlichen Postanstalten**, in Dresden auch direkt bei der mit dem Bezüge betrauten königlichen Hofbuchdruckerei von C. G. Weinhold & Söhne zu bewirken.
- Das Abonnement kann zu jeder Zeit erfolgen, im Interesse der rechtzeitigen Lieferung des Blattes aber empfiehlt es sich, dasselbe **spätestens bis zum 1. December** vor dem Beginne des Abonnementjahres anzumelden.
- Komplette Exemplare abgeschlossener Jahrgänge, sowie einzelne Stücke davon oder vom laufenden Jahrgange sind bei der nächsten Verlagsabhandlung zum Preise von fünf Pfennigen pro Bogen zu erlangen.
- Die bisher bewilligten Frei-Exemplare werden fortgeliefert, einer Bestellung derselben bedarf es deshalb nicht. Ebenfalls bedarf es einer Neubestellung der Exemplare für die zurückgebliebenen Bezüge.
- Das Vortragen des Gesetz- und Verordnungsblattes erfolgt, sofern dessen Abholung nicht vordurch ist, durch die Kaiserlichen Postanstalten gegen Entrichtung eines jährlichen Bestellgebühres von 24 Pfennigen für jedes Exemplar.

Dresden, den 1. November 1902.
Redaktion des Gesetz- und Verordnungsblattes.
Beirath.

Ausstellung
von
Dauerbrand-Ofen
Cadé-, Germanen-, irische, amerikanische u. andere Systeme.
Kachel-Ofen und Marmor-Kamine mit Dauerbrand-Einlagen in allen und modernsten Ausstattungen.
Anthracitwerke Gustav Schulze, G. m. b. H.
König Johannstrasse Dresden Ecke Schiessgasse 1.
Bestes und größtes Anthracit-Spezial-Geschäft des Continents. — Eigene Anthracit-Separations-Werke in Hamburg. Tägliche Produktionsfähigkeit 40 Doppelwaggons.
Bestere Schmelzen werden infolge Eingangs neuer Modelle zur Stillstandsstellung billiger abgegeben.

Mit der in verschiedenen Dresdner Zeitungen neuerdings erschienenen Aufforderung zum Beitritt in **Freimaurerlogen** haben die hiesigen vier vom Deutschen Großlogenbunde anerkannten Freimaurerlogen nichts gemein.
Dem bestehenden Grundgesetze gemäß fordern wirkliche Freimaurerlogen niemanden zum Beitritt auf.
Dresden, 10. November 1902.

Die Große Landesloge von Sachsen.
Dresdner Bank.
Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Mannheim, Chemnitz, Zwickau.
Versicherungs-Abtheilung.
Unser Prämien-Tarif f. Ausloosungs-Versicherungen, umfassend die im **December** er. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.
Dresdner Bank.

Ich habe mich hier, **Sidonienstraße 6 part.** als **Arzt** niedergelassen.
Bürozeiten:
1-8 Sonntags,
3-4 Nachmittags
Dr. Stachow.
Telephon: Amt I, 7315.

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Grosses Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.
Central-Heizungen.
Hermann Liebold,
Fabrik: Große Kirchgasse 3-5.
Wasserstand der Elbe und Woldau.
9. November -6 +14° -20 -61 -56 -102
10. -0 +19° -12 -61 -57 -106
* Stummelster von Begei infolge Kalkfällung des Trojaer Beckens.
Für die Redaktion verantwortlich: Willy Boering in Dresden.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.
Geben erscheint:
Ernst von Wildenbruch:
Vice-Rama Eine Erzählung
12ⁿ. kart. 3 M. gr. 3 M. 60 Pf.
Die Danaide Eine Erzählung
Neue Ausgabe mit Illustrationen von H. Segel.
12ⁿ. kart. 1 M. 50 Pf., gr. 2 M. 20 Pf.
10134

Heinrich Wanke
Königl. Sächs. Hoffischhändler
en gros Dresden en détail 156
Fischbörse 3 Fernsprechstelle 1040 Dresden Fernsprechstelle 1459
empfehlen täglich frisch eintreffend in feinsten Qualität alle Sorten **Fluss- und Seefische** sowie **Hummer**, und beste **Lausitzer Schuppen-** und **Spiegel-Karpfen** in bekannter Güte.

Beleuchtungs-Gegenstände
für
Gas, Petroleum, Kerzen
Seidene Lampenschirme in reicher Auswahl.
G. Devantier,
Prager Strasse 11, Ecke Ferdinandsstr.

HARTMANN & EBERT
Dresden-A.
Hauptgeschäft: Victoriastrasse 28/30
Sonderausstellung: Victoriastrasse 7
empfehlen
Wohnungseinrichtungen
Bräutausstattungen
einzelne Möbel, Arrangements, Dekorationen, Teppiche, Gardinen, kunstgewerbliche Erzeugnisse etc.
bei vornehmer gediegener Ausführung in allen Preislagen.
Kostenvoranschläge ohne Verbindlichkeit.
Eigene Ateliers. Eigene Werkstätten.
6035

Grus-Thee
(anerkannt nur aus besten, reinen Thees),
pro Pfund R. 1.50
Rudolph Seelig & Co.,
Thee-Importeure,
25 u. 30 Prager Straße 25 u. 30.
9066

PAPIER FAYARD & BLAYN
Das reichhaltige und hübsche Papier-Verlag für Schulen, Universitäten, Hofbibliothek, Buchhandlungen, Verleger, Druckereien, Buchbinder, etc.
Zuspruch: 1000 bis 1000000000.
9108

Ausführung **stafachster** als auch **luxuriöser Beerdigungen** in silberner und schwarzer Ausstattung.
Eigene Sargfabrik (gegründet 1844).
Erstes Trauerwaren-Magazin.
Feuerbestattung Gotha.
Sparkasse für Begräbnisse.
Ueberführung Verstorbener im In- und nach dem Auslande.
aus dem Grabsystem was auch bei Beerdigungen, als: Bestattung der Heimkehrigen, Grabung, Blumenschmuck etc.
und vor allem die preiswürdige Erzeugung bei der Erde hier und als anwärts nach aus
10131
Hauptbureau: **26 Am See 26.**
Filialbureau: **37 Bantzner Strasse 37, 41 Rathlidenstrasse 41.**
Telegramm-Adresse: Pietät Dresden.

Theresienstrasse 7,
Dresden-Knecht, 9064
hochherchaftl. Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit einer schönen Veranda, Wäschkammer, Küche und Badstube, mit oder ohne Stall für 3 Pferde, für den 1. April 1903 zu vermieten. Näheres beifolgt beim Hausmann.

Wijnand Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1879
F. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy, s. w.
Bottelmeister L. M. der Königl. Hof-Modellanstalt.
S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Könige.
Königlich in allen besetzten Delikatessen, Weinhandlungen und Conditorien.
9859

Neuheiten
von eleganten Wagendecken
aus beste Qualitäten
zu soliden Preisen.
Naum. Hermann
Knauststr. 21. Ein Laden.

Frische Fuchshute,
7jähr., 175 cm hoch, hervorragende Qualität, trägt jedes Gewicht, geblüht, 1. und 2. Hahnig gefärbt, preisw. zu verkaufen. Näheres Königsbrüder Straße 47 im Comp. 10141

Hauptgewinne
5. Klasse 142. R. S. Landes-Lotterie.
7. Zug am 19. November 1902.
Nach eigener Drahtnachricht ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)
15000 M. auf Nr. 24502. Ref. Rindl, Leipzig.
15000 M. auf Nr. 45397. Ref. Büchner, Dresden.
10000 M. auf Nr. 29503. Ref. Jädel, Burgau.
10000 M. auf Nr. 50357. Ref. Krüger, Leipzig.
5000 M. auf Nr. 43287. Ref. Alexander Heffl, Dresden.
5000 M. auf Nr. 73610. Ref. Kamann, Leipzig.
5000 M. auf Nr. 91502. Ref. Ludwig Wigg, Dresden.
2000 M. auf Nr. 5251 11517
12394 12870 19489 20200 27022
29602 37035 37370 37452 40419
50376 56057 56258 56399 56547
63997 66491 68804 69549 70113
73791 77186 83335 94408.
1000 M. auf Nr. 9125 12348
12369 12659 14379 20515 21492
21816 24211 24368 28405 29625
30372 32205 32547 33318 33847
36159 37177 38996 42110 43947
52107 54712 56326 57607 58010
58252 59777 60997 60973 61192
61866 62959 63267 64423 67434
68743 69281 71701 73806 76347
77671 77890 84073 85230 87361
88675 89865 92290 92822 94858
96856 99994.

Theater, Varietés.
Dienstag, den 11. November.
Rönlgl. Cyrenhaus.
Iannhäuser und Der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.
Mittwoch: Der Troubadour.
Rönlgl. Schauspielhaus.
(Neufahrt).
47. Abonnement-Vorstellung.
Wallenstein Tod. Theater.

Gente Vormittag 1/2 Uhr stark schnell und unerschrocken an den Folgen eines Schlaganfalls im 58. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treuer Vater und Großvater, der **Professor der Zoologie an der Kgl. Hochschule Tharandt Geheimen Hofrath Dr. Heinrich Mitsche,** Ritter mehrerer Orden.
Tharandt, am 8. November 1902.
Marie Mitsche, geb. Reichel, Meta Thiel, geb. Mitsche, Landrath Werner Thiel, Hans Werner Thiel.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. November 1902, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 10158

Nachruf.
Ein tiefdenklicher Verlust hat die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Jhs zu Dresden betroffen durch das plötzliche Hinscheiden ihres Ehrenmitgliedes, des **Geheimen Hofrathes Herrn Professor Dr. S. Mitsche** zu Tharandt.
Wir betauern in dem theueren Gedächtnisse einen Mann, welcher seit langen Jahren die rechte Antriebskraft an der Entwicklung unserer Gesellschaft stets ganz betätigt und insbesondere aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen das wissenschaftliche Arbeiten der jüngeren Genossen der Jhs in hervorragendem Maße belebt und gefördert hat. Seine hohen Verdienste sichern ihm dauerndes, ehrenvolles und beständiges Gedenken.
Dresden, 8. November 1902. 10157
Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Jhs zu Dresden.
Dirigent: zwei Stellvert.

Örtliches.

Dresden, 10. November.

An den höheren Lehranstalten Sachsens werden auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu Ostern 1903 im Stenographieunterricht in der laufenden Jahre von der Berliner Stenographenkonferenz beschlossene Änderungen des Systems eingeführt werden. Die neue Schriftform ist in der „Systemkunde der Wobelsbergerischen Stenographie“ (veröffentlicht in der Zeitschrift des deutschen Stenographenbundes Wobelsberger, X. Folge, XXVII. Sonderausgabe, September 1902) niedergelegt. Aller Anfangsunterricht in der Stenographie ist von Ostern 1903 ab nach dieser Norm zu erteilen; diejenigen Schülerabteilungen, die schon Stenographieunterricht erhalten haben, sind im Laufe des nächsten Schuljahres nach und nach mit der neuen Schriftform bekannt zu machen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Ein kommenverpflichtiger Person, denen eine Aufforderung zur Deklaration ihres Einkommens für das Steuerjahr 1903 nicht zugestellt werden wird, steht es frei, eine Deklaration bis 29. d. Mts. bei dem Stadtverordnetenamt einzureichen, wofür auch Deklarationsformulare unentgeltlich ausgegeben werden. Gleichzeitige werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, inselbst alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerbsgesellschaften u.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbes ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufzufordern, für die Vertreter, soweit diese ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem Stadtverordnetenamt A auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Die Fortbildungsschulektion des Pädagogischen Vereins (Dresdner Lehrerverein) hielt am 6. November im Kaiserhof eine ausgedehnte Versammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Hrn. Oberlehrer K. Heyde (20. Bezirkschule), ergriff Hr. Schöne-Gotta einen ausführlichen Bericht über den 3. Fortbildungskursus in Bautzen. Ueber die wichtigsten Punkte, besonders über den Wert des 3. Fortbildungskursus, entspann sich eine lebhaft ausgeführte, die zur einstimmigen Annahme folgender Resolution führte: „Aus praktischen Gründen sowohl, wie nicht minder aus ethischen ist an einer dreijährigen Schulbildungspflicht festzuhalten.“ Im Anschluß an den Bericht und den von Hrn. Feiler-Döbeln in Bautzen angeregten Forderung, den Fortbildungskursus pensionsberechtigter zu machen, erklärte sich Hr. Direktor Walsche Gotta bereit, in einer der nächsten Sitzungen das Thema zu behandeln: „Die Fortbildungskursus sind von der Behörde als pensionsberechtigter Stunden erklärt werden.“ Hierauf referierte Hr. Göge (17. Bezirkschule) über das vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts empfohlene Werk: „Der Geschäftsaufbau als Konzentrationsschritt für die Fortbildungsschule“ von E. Kutsche. Er las seine Urteil darüber in der Worte zusammen: „Das vorliegende Werk bietet eine wertvolle Berücksichtigung der Literatur für Fortbildungsschulen. Sein Hauptzweck besteht darin, daß es zeigt, wie das getrennte Nebeneinander der Fächer in der Fortbildungsschule durch Aufgabe des Systems in den einzelnen Fächern und durch Gruppierung aller Fächer um den Geschäftsaufbau zu einem lebensvollen Ganzen umgestaltet und so die wertvolle Klammer der Interdisziplinärität der Schüler umschließen werden kann.“ Hr. Kade (15. Bezirkschule) berichtete über eine Anzahl von Müller-Feldbauern zur Ansicht ausgelegte Bücher. In der Dezemberberichterstattung des Themas: „Die Fortbildungsschule im Kampfe gegen den Alkoholmissbrauch“ zur Behandlung.

Die Arbeiten am Bau des Ballerischschlachtenfels zu Leipzig sind in diesem Jahre mit Hilfe der von

Reichert u. Co. hergestellten Drahtseilbahn, die das Riesmaterial von der bei Döfen gelegenen Kiesgrube nach der Baustelle schafft, rasch gefördert worden. Die massigen Grundungsmauern lassen bereits die Grundform des Denkmals erkennen. Die Königl. Sächsische Regierung hat dem Deutschen Patriotenbunde zu diesem Zwecke für das Jahr 1903 drei Geldlotterien bewilligt. Die Lose der 1. Geldlotterie, die in 200000 Nummern mit 15222 Gewinnen besteht, deren höchster in gänzlichem Falle 100000 M. beträgt, gelangen durch den Deutschen Patriotenbund in Leipzig, Wilschstraße 11, bereits zur Ausgabe.

Die Ortsgruppe Dresden des Vereins deutscher Journalisten und Schriftsteller in Rändern und des Dresdner Journalisten- und Künstlerklubs hat vor kurzem den Dichter-Komponisten August Bangert zu ihrem Ehrenmitglied ernannt und veranstaltete anlässlich der erfolgten Ueberführung des Gesangens nach Dresden vornehmen einen Begrüßungsabend auf dem Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse in Gestalt einer Festsitzung, an der sich einige 60 Damen und Herren beteiligten. Hr. Bangert wurde durch eine Ansprache des Hrn. Redakteur Wäber begrüßt und ihm das vom Klubmitglied Hrn. Walter Leisinger ausgeführte getragene Ehrendiplom überreicht. Zu Ehren des Geleiteten wurden durch die freundlich Mitwirkenden des Konzertsängers Hrn. Doris Walde, Hrn. Königl. Kammermusikus Romad Schneider, Königl. Kammermusikus Georg Kaufmann, El. Lang und Arthur Jenfer (Mitglied der Königl. Kapelle) eine Reihe musikalischer Kompositionen für Gesang, Klavier und Quartett in hervorragender Weise zum Vortrag gebracht. Hr. Bangert wurde durch verschiedene Lieder gefeiert, auch sang er ihn ein Begrüßungsprogramm der kaiserlichen Dichterin Carmen Silva ein, das sofort eifrigste herliche Erwiderung fand. Hr. Bangert dankte für alle ihm und seinen Werken in Dresden und auch im Vereine, dem er gern und mit ganzem Herzen angehören wolle, wiederholte freundliche ehrenvolle Aufnahme. Im weiteren Verlaufe des Abends wurden noch Trinkspiele gehalten von den Herren Redakteuren Götschel und Jürgens, Hauptmann Kleemann, Prof. Dr. Wilschke und Frau v. Göttern-Herzog. Das von Hrn. Wandert trefflich geleitete Mahl verlief in schönster Harmonie und endete erst nach Mitternacht.

Der Gesamtverband des Vereins für sächsische Volkskunde hielt am vergangenen Sonnabend im Sitzungssaale der „Gefellschaft“ unter Leitung des Vorsitzenden Hrn. Generalmajor J. D. Febr. v. Fricke eine längere Beratung ab und beschloß sich zunächst mit den sehr guten Resultaten der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins, dabei u. a. beschloß, die nächstjährige Hauptversammlung in Altenburg abzuhalten. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die von Hrn. Geh. Rat Dr. Köstler gegebene und zum Beschluß erhabene Anregung, die sächsischen Heimatschutzvereine in ihrer Beziehung zur Volkskunde in das Arbeitsgebiet des Vereins aufzunehmen. Der Verein hat bereits Druckfäden, Bilder, Denkmünzen u. von den letzten Heimatschutzern in Jützig und Großschönau sowie von der Feiler der 500-jährigen Jugendzeit des Dobnas zum Königsbauke Bettin gesammelt und wird diese Arbeit fortsetzen. Hr. Prof. Dr. Wustke wird über den Gegenstand ein Referat ausarbeiten.

In dem vorgestrigen zweiten Abend der Einzelvorträge der Gehe-Stiftung über die Großstädte sprach Hr. Prof. Dr. Kugel aus Leipzig über „Die Verkehrsfrage der großen Städte.“ Der Vortragende, der in der Hauptstadt die geographischen Eigenschaften der Großstädte beleuchtete, ging zunächst davon aus, daß ein Wohngebiet umgeben sein müsse von einem Schutzgebiet und einem Erwerbgebiet. Die „Stadt“ wird gekennzeichnet durch drei geographische Eigenschaften: Menschenkonzentration, hohe Wohnstätten, ausgebildete Verkehrswege. Besonders die letzteren sind ein wichtiger Faktor, da ja auch der Verkehr die Basis der Städte bildet. Dynamisch sei die Entwicklung der Städte auf eine Hemmung oder Unterbrechung des Verkehrs zurückzuführen, wie eine solche eintrat an der Meeres-

küste, an Meeresarmen, an Flußläufen, wo eine Jurth aber eine Fährte sich finde, bei Kreuzung von Wegen u. Die meisten Städte, deren Wachstum nicht durch besondere Verhältnisse in enge Grenzen gebannt ist, zeigen einen strahlenden Charakter ihres Uebergangs in die Umgebung, wozu hauptsächlich wiederum die Verkehrswege Schuld tragen. Ein Wachstum der Stadt könne zugleich aber auch nicht ohne Abänderung ihrer inneren Struktur vor sich gehen. Die eigentliche geographische Lage einer Stadt ist nach zwei Gesichtspunkten zu betrachten, nämlich nach der allgemeinen geographischen Lage und der topographischen, besonderen Lage. Die geographische Lage ist von der Natur gegeben, die Verkehrswege in denen entsteht erst allmählich. Daher sind auch die ursprünglichen Motive zur Gründung einer Niederlassung oft nicht dieselben gewesen, welche die letztere zu einer Großstadt auszuwachsen ließen. Weiter bewirkt auch die Großindustrie eine Verdichtung der Bevölkerung zu Großstädten, ferner bilden sich solche auf großen Wirtschaftsgeländen, wo ein harter Verkehr besolgt werden muß. — Der nächste Einzelvortrag der Gesellschaft findet am Sonnabend, den 6. Dezember, statt, und zwar wird Hr. Unterstaatssekretär J. D. Prof. Dr. v. Nagel aus München über „Die wirtschaftliche Bedeutung der Großstädte“ sprechen.

Der Verein für Volkshygiene beginnt morgen Dienstag die Reihe seiner Wintervorträge. Diese finden heute in der Saale der Stadtvorstände. Die Vorträge sind heute in der Saale der Stadtvorstände. Die Vorträge sind heute in der Saale der Stadtvorstände.

Am gestrigen Sonntag beging der „Christliche Verein junger Männer“ sein 9. Stiftungsfest. Dem um die Entsendung des Vereins beschwerlichen Hrn. Oberverwaltungsgerichtsrat v. der Decken wurde in früher Morgenstunden vom „Vereinslokal“, Neumarkt 9, sand vormittags 9 Uhr eine Dankfeier statt. Hr. Pastor Weidauer legte seiner Ansprache das Bibelwort unter: „Ich liebe, aber nicht ich, sondern Christus in mir.“ An die Anbahnung schloß sich eine Besichtigung der Vereinsräume. Da der Verein jetzt 700 Mitglieder zählt, und jährlich an 1000 Quartiergäste zu beherbergen hat, machte sich eine Erweiterung der bisherigen Räumlichkeiten notwendig. Bis nachmittags 3 Uhr währte die im Vereinslokal sich anschließende fröhlich-gesellige Vereinigung, bei der Vertreter der auswärtigen Brudervereine Glückwünsche übermittelten. Die eigentliche Festversammlung begann abends 7 Uhr im Saale des Vereinshauses. Mit einem Vorwortschreiben und gemeinsamen Gesänge wurde die Feier eröffnet. Hr. Oberst a. D. v. der Decken, Vorsitzender des Vereins, brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den König aus, worauf Hr. Hofprediger a. D. D. Stöcker aus Berlin die Fehrede hielt, die in der Mahnung gipfelte, daß der Geist des Glaubens und des christlichen Lebens in Vereine herrschen möge. Der Vereinssekretär Hr. v. Jiegler und Klipphausen wandte sich in einer Ansprache besonders an die Mithildigkeit der Freunde aller christlichen jungen Männer; bei dem immer mehr gesteigerten Antrage nach dem Vereinslokal macht sich der Bau eines eigenen Heims sobald als möglich notwendig. Gesänge des Männerchores, Berichte aus der Arbeit, von Vereinsmitgliedern erstattet, gemeinsame Gesänge, Musik-Aufführungen, Deklamationen und Turnauführungen schloß den Rest des Abends aus. Hr. Oberverwaltungsgerichtsrat v. der Decken nahm in einer Schlussansprache das Wort, um auf den gelungenen Verlauf des Vereinsfestes hinzuweisen, den Gönnern und Förderern der guten, christlichen Sache zu danken und zur weiteren Unterstützung aufzufordern. Ein geistliches Lied mit anschließendem Gebete beendete das Fest.

Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag waren am heutigen Tage das Reliefbild und die Gedenktafel an der Außenwand des Körner-Schillerhauses in der Neuhof (Körner-Museum) mit Blumenkranz versehen worden. Nächsten Donnerstag findet die einzige Elite-

vorstellung in diesem Monat im Viktoriasalon statt. Kupfer Dr. Fritz Freemann, dessen Gastspiel nur noch wenige Tage währt, werden sämtliche Künstler in ihren Blauschürzen auftreten, J. B. der königliche Jongleur The great Field, der Schutzeiler Carl Reich mit seinen zwei Schulpferden und vier Doggen, die sechs jugendlichen schönen Spanierinnen u. a. m.

Zum Besten der Bismard-Gaule auf den Löbnitzbergen findet Mittwoch, den 12. d. Mts., abends 7 Uhr, ein von der Pianistin Fräulein Camilla Popp unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Hedwig Ritter, der Klavierspielerin Fräulein Valerie Walde, des Königl. Kammermusikers Adolf Cismann und des Tonkünstlers Clemens Braun veranstaltetes Konzert in dem Saale der „Vier Jahreszeiten“ in Habebul statt.

Bei der am Freitag abend stattgefundenen Widmung der bis heute im Gasthofe zu Brönitz ausgehaltenen Geflügelarten erhielt den höchsten Ehrenpreis (aus Staatsmitteln) des Landesverbandes Sächsischer Geflügelzüchtervereine, ein Ehrenschild für Hühnerzüchter, Julius Ritter-Köstan, während mit der silbernen, ebenfalls von genanntem Verbande ausgegebenen Medaille Arthur Riehl-Löffel für ausgehaltenes Großgeflügel bedacht wurde. Den von der Gemeinde Götta auf Hühnerzüchter Ehrenpreis hat Albin Faust-Gotta, eine von Gottschmann-Dresden gestiftete silberne Medaille Gustav Paul-Gulan und den auf Großgeflügel gestifteten Vereins Ehrenpreis (silbernen Becher) Aug. Riehl-Gotta erhalten.

Das Hausieren und besonders das Betteln in den Häusern nimmt recht überhand. Das einzige Mittel dagegen ist, nichts zu geben. Doch müßte man die Leute alldam darauf hinweisen, wo sie etwas erhalten. Auf Anregung des Vereins „Für die obdachlose Männer“ sind dabeilbst Kaiserstraße Nr. 11, I und im „Verein gegen Armut und Betteln“, Elbthor Nr. 8, Mittel zu erhalten, die aufgestellt und aufhängt werden können. Auf diesen steht: „Hausieren und Betteln ist verboten. Bettler wollen sich am Tage und zwar namentlich Kinder Elbthor Nr. 8 (Verein gegen Armut und Betteln) für die Nacht an das Asyl für Männer, Kaiserstraße 11, oder Asyl für Frauen, Kaiserstraße 79, wenden.“

Aus dem Polizeiberichte. Am Donnerstag ist in Mähly ein 70 Jahre alter hiesiger Einwohner mit einem Dreirade gestürzt und heute an der hierbei erlittenen Verletzung gestorben. — In einer Wieserei der Vorstadt Strichen erlitt am Donnerstag ein Arbeiter durch ein vom Schmelzofen abgefallenes Stück glühendes Schmelze eine große Brandwunde am rechten Oberschenkel.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Das Reichsgericht beurteilte, wie wir bereits in einem Teile der letzten Nummer unseres Blattes telegraphisch mitteilten, den Sachverhalt Leo Beck wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Kontrollleur Anton Bai zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Erdarbeiter Josef Prosperio zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Maria Bai wegen Beihilfe zum Verrat militärischer Geheimnisse zu 9 Monaten Gefängnis. In der Begründung des Urteils gegen Beck, Bai, Frau Bai und Prosperio wird ausgeführt, der Gerichtshof habe es teils durch Zugeständnisse der Angeklagten, teils durch eine sehr umfangreiche Beweisaufnahme für erwiesen erachtet, daß die drei männlichen Angeklagten in je drei Fällen sich des vollendeten, in je einem des versuchten Verbrechens des Landesverrats schuldig gemacht hätten. Beim Versuch sei es bei der Verletzung der Zeichnung des Doppelbüchens C 96 geblieben. Die vollendeten Verbrechen seien in der Verletzung des Bauplans einer Brücke, des Planes der Entfestigung von Mey und des Planes einer Eisenbahntrasse geschehen worden. Bei letzterem Verbrechen habe die Ehefrau Bai sich der Beihilfe schuldig gemacht, indem sie die Zeichnung über die Grenze gebracht und

„Aun, wie man Rollen schreibt, können Sie immerhin von ihnen lernen“, meinte der höhere Komiker lustig.

„Ich will keine Rollen schreiben, ich will Charaktere schaffen. Sie werden dann schon von selber wirken. Ihre Rolle zum Beispiel.“

„Na, ich bitte Sie“, unterbrach ihn der Künstler schnell, „ein so unsympathischer Charakter! ... Ich spiele sonst nur sympathische Figuren ... mein Publikum, das mich vergöttert, will es so ... Herrgott, ist das ein eingebildeter Kerl!“, murmelte er, als Leue ihm den Rücken zugedreht, um sich der Klauen zu widmen, die ihn beim Arme nahm. — „Kinder, das Stück fällt durch ... Ein Stück, in dem ich keinen sympathischen Charakter spiele, fällt immer durch.“

„Doktorchen, liebes Doktorchen“, flötete die Naive, ein hübsches Ding mit lebhaftem Auge, die ihn hold anlächelte, „Sie müssen mir einen Gefallen thun ... Im zweiten Akt, in der zweiten Szene, da müssen Sie mir einen anderen Abgang machen ... entweder was zum Lachen oder zum Weinen ... das ist mir ganz gleich.“

„Aber erlauben Sie, mein Fräulein, Ihr Abgang ist der natürlichste, der einzig mögliche.“

„Aber er wirkt nicht.“

„Dafür ist er echt und lebenswahr.“

„Mein Gott, das ist doch Redensache. Auf der Bühne ist doch der Effekt die Hauptsache. Und wenn ich da 'ne große Szene hätte ... wissen Sie, so was für die Tischentwürfer, oder etwas ganz Raives, Dummes, wo sich die Leute schütteln vor Lachen.“

„Entschuldigen Sie, mein Fräulein, aber zur Beförderung der Tischentwurf-Industrie oder als Lachmuskelübung habe ich das Stück nicht geschrieben.“

„Oh, diese Dichter — diese Dichter! Gleich sind sie verlegt!“ sagte die Naive lächelnd, die es nicht mit dem vielleicht sehr einflussreichen Journalisten verberben wollte. Mit einer kurzen Verbeugung grüßend, schritt Franz zum Regiestisch, der am Souffleurkasten stand.

„Aber, der Mensch hat einen kleinen Vortritt ... Größenwahn!“ meinte die berufsmäßige Naive.

(Fortsetzung folgt.)

Die drei Freunde.

Ein Künstlerroman von Robert Miß.

(Fortsetzung.)

„Rein Gott, es ist modern“, meinte Schröder diplomatisch.

„Ja, von einem dieser jugendlichen Grünshäbel, die alles umstößen wollen. Das Publikum will doch sympathische Charaktere haben, wenigstens in modernen Stücken. Und keine dankbaren Rollen, keine Naive, kein Komiker, kein Bouffonant.“

„Aber diese scharf gezeichneten Charaktere, alle aus dem wirklichen Leben.“

„Ach was, das Leben! ... Die Bühne hat ihre eigenen Gesetze — die darf man nicht umstoßen ... Kluge Menschen will man sehen und Witze hören, und komische Situationen. Und für ein Drama ist es nicht wichtig, für ein Lustspiel nicht lustig genug. Alles so unbestimmt, so alltäglich und undramatisch.“

„Weil es wahr ist.“

„Was die Frankfurter darnach fragen! Und nicht ganz Handlung! ... See, mein Vetter, auf den kein geht Herbart nicht.“

„Und doch rate ich Ihnen dringend dazu!“

„Besteht?“

„Erstens haben Sie es umsonst! ...“

„Das wäre ein Grund — wenns was machen würde. Aber so ...“

„Aber, Direktor! Sie wissen, beim Theater kommt's immer anders. Und dann die Reflektoren für Sie! ... Vene ist Journalist ... die halbe Krone von Berlin und eine Masse Freunde, Agenten und Direktoren werden kommen. Sie wollen ja langst ein größeres Theater haben. ... Machen Sie sich, was für Namen davon — lassen Sie's einen Erfolg sein, und Ihre Probe geht durch alle deutschen Bühnen.“

Herbart dachte nach. Schließlich, was riskiert man dabei? Wenn's auch durchfiel — dann hatte er seine Bühne eben zu einem ehrenvollen, literarischen Versuch übergeben. Auf alle Fälle wurde sein Name genannt.

Er las das Stück noch einmal, fand es zwar noch immer „schrecklich“, aber hätte sich wohl, dies Urteil deutlich anzusprechen. Bühnenprophetungen haben sich oft als falsch erwiesen ... man kann nie wissen ... am Ende gefiel es den Leuten doch.

„Also, ich gebe es. Schreiben Sie Ihrem Freunde, daß er bald Berlin herüberbringen soll! — Auf jeden Fall steht Talent darin ... Ich unterstüge gern junge Talente ... Schreiben Sie ihm das auch!“

Und Schröder, wie die meisten Schauspieler ein lebenswärtiger Mensch, der denen gern etwas Angenehmes sagte, von denen er sich später eine Förderung erhoffte, schrieb an Franz, daß Direktor Herbart „ganz entzückt“ von dem Stücke sei und besonders die Charaktere ungewöhnlich genial und scharf gezeichnet fände (vielleicht ein bißchen zu wenig Handlung). Sie alle erhofften sich einen großen Erfolg; sie würden zahlreiche Proben daran wenden und erwarteten ebenso zahlreiche Kritiker und Direktoren aus Berlin zur Erlaubung. Zu den Proben, die bereits demnächst beginnen würden, möchte er lieber nicht kommen, höchstens zu den zwei letzten. Sie würden das alles aus bester nach seinen Intentionen machen, die er, Schröder, ja genau kenne.

Bruno wunderte sich darüber (da der Dichter doch eigentlich die Hauptperson sei und am meisten davon verstände), daß man ihn nicht bei den Proben haben wollte.

„Ja, dafür sind wir im lieben Deutschland, wo jeder Schauspieler, der ein paar Wochen Regie geführt und die Nase in ein dramaturgisches Buch gesteckt hat, viel mehr versteht als der Autor selbst“, weiterte Franz los. — „In Frankreich, mein Vetter, da ist der Dichter der Herr der Szene. Er allein bestimmt, ordnet und ändert noch im letzten Augenblick. Und dabei haben sie da ihre fünfzig und siebenzig Proben, auf denen sie oft das halbe Stück neu schreiben. Wir sollen alles am Schreibtisch machen; und doch gehört die Anschauung, die lebendige Bühne dazu. Glaubst du, daß Schopenhauer anders gearbeitet hat, oder Molliere? Im Hamlet sieht man noch förmlich die neu eingeschobenen, nachgeschriebenen Szenen. Sie können gut sagen, er hätte nie eine Zeile geändert ... ich glaube es einfach nicht. Der Dramatiker muß sehen. Und was machen sie selbst an den größten Bühnen nur zehn, zwölf Proben. Und diese Proben selbst! Der Regisseur ist nervös, die Schauspieler sind es erst recht, und der arme Dichter muß sich ducken. Am liebsten möchte man ihn von der Bühne weisen.“

Als die Proben endlich begannen, lebte Franz wie im Fieber. Er machte Besuche bei den bekanntesten Kritikern, um sie zur Vorstellung einzuladen. Der kleine Hellrich, der ob seines boshaften Witzes gefürchtet war und bisher vergeblich nach dem Bühnenvorbeerb gestrebt hatte, meinte lustlos:

„Die Bühne ... du lieber Gott! Die dämlichsten Bauern haben die größten Kartoffeln. — Frankfurt an der Oder also? Na, und wenn ich irgendwie Zeit finde, komme ich ... Jung und Stief werden doch nicht beide entziefen? — Ich hielt Sie bisher für 'nen leidlich unabhängigen Menschen, einen Philosophen ... Jetzt schreibt der auch Stücke — und gleich ein modernes! Da hätte ich Ihnen viel eher eine Römee- oder Sophokles-Tragedie zugetraut.“

Wie eine geheime Angst zitterte es durch die scharfsten Reden des gefürchteten Mannes, der durch seine Zeitung eine so einflussreiche Stellung einnahm, daß er wieder ein neuer „Konkurrent“ auftauchte, ehe es ihm selbst geklart war, sich als Bühnenautor in den Sattel zu setzen.

Anderer, nicht minder einflussreiche Herren erstickten hochmütig, sie bedauerten lebhaft, in dessen ihre Zeit erlaube nicht ... aber sie würden zu diesem — (mit ironischer Miene) — so wichtigen Ereignis“ vielleicht einen Stellvertreter senden.

VI.

Trotzdem Franz es sich anders vorgenommen hatte, fuhr er bereits zur zweiten Probe nach Frankfurt hinüber. Ausnahmsweise waren dem wichtigen Ereignis zuliebe, das die Berliner Blätter bereits in einer Notiz erwähnt hatten, acht bis zehn Proben statt der üblichen vier oder fünf angelegt worden. Man war nicht gerade sehr „angenehm“ überrascht, als der „Dichter“ plötzlich auf der Bühne auftauchte. Schröder stellte ihn den Schauspielern vor.

„Es ist ja ein recht hübsches Stück, Ihr Lumpenpad — hm, ja!“ meinte der Komiker, einer von der hageren Sorte mit einem gollisch-gelben Gesicht, das Franz unendlich zuwider vorkam. — „Aber die dramatischen Accente fehlen, wie sie die Franzosen haben. — Ja, die Franzosen — von denen können wir Deutschen doch noch viel lernen.“

„Wie man's zum Teufel nicht machen soll! Wir Deutschen sollen diesen Effekthasereien aus dem Wege gehen“, erwiderte Franz gereizt.

dem Agenten der französischen Regierung ausgeliefert habe. Der Gerichtshof habe die Ueberzeugung erlangt, daß die Angeklagten das Bewußtsein der Strafbareit gehabt hätten und habe daher, wie erwähnt, erkannt.

Chemnitz. Die Heilsarmee beschäftigt jetzt ihre Missionen und Wohlthätigkeitsarbeit in hiesiger Stadt anzuhängen und hat einen Saal zur Abhaltung von religiösen Versammlungen gemietet.

Plauen i. S. Auf eigenartige Weise hat der Feuermann Gottlieb Belleri in benachbarten Probergrün sein Leben eingebüßt. Er war aufs Feld gegangen, um Kraut zu schneiden. Beim Schneiden glitt ihm das Messer ab und fuhr ihm in das linke Bein, die Schlagader mit durchschneidend. Infolge Verblutung ist Belleri gestorben.

F. Lengsfeld. Ein schweres Unglück mit tödlichem Ausgang trat sich am Freitag abend in der 6. Stunde hier zu. Der unversehrte Arbeiter Schwab von hier und der verheiratete Arbeiter Heinz aus dem benachbarten Orte Eich, Vater von drei Kindern, waren in einem 5 m tiefen Schachte beim Bau einer Privatwasserleitung beschäftigt. Plötzlich gab die Abstützung der Schachtwände nach und die nachstehenden Erdmassen verdrängten die beiden Leute. Den sofort angelegten Rettungsarbeiten gelang es, die Verschütteten abends 10 bis nach 1 Uhr zu bergen; doch waren beide bereits tot. Sie sind jedenfalls alsbald erstickt.

Schneeberg. Die Fachschule für Sticker auf Handmaschinen gerüht der Bogländische-Gezelligkeits-Industrieverein bereits am 1. Dezember in Schneeberg zu eröffnen. Das Königl. Ministerium des Innern genehmigt für die Schule, durch die gute Sticker herangebildet werden und durch die dem Mangel an Arbeitskräften überhaupt abgeholfen werden soll, einen erheblichen Beitrag. Die Aufwendungen der hiesigen Stadt betragen für die Schule jährlich ziemlich 1000 M.

Annaberg. Die kürzlich abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des konservativen Vereins für das obere Erzgebirge sagte einstimmig den Beschluß: Die konservative Partei erklärt sich bereit, die Reichstagskandidatur des Hrn. Fabrikbesizers Kewald aus Leipzig nach Kräften zu unterstützen.

L. Schaubau. Im Laufe der letztvergangenen Tage sind in dem elbaufwärts gelegenen Postämter Sandsteinbrüchen, die beinahe alle aus dem Steinmaterial enthalten, aus dem Brüche Nr. 136, der Firma C. E. Schmidt in Rönitzsch, drei große Steinblöcke von der Höhe der Brüche bis herunter an den Elbeufer abgehoben und auf das dort bestehende Schiff überführt worden. Diese Steinblöcke sind für den Bau des Ständehauses zu Dresden zu Verwendung bestimmt. Zwei dieser Blöcke enthielten je nahe an 10 ctm besten Porphyrer Steinmaterial, der dritte jedoch nur 4 ctm, so daß ein Gesamtgewicht von gegen 1400 Rm. zu verzeichnen ist.

Zharant. Die Königl. Hochschule Zharant hat einen schweren Verlust durch das Ableben des geh. Hofrats Prof. Dr. Heinrich Ritzke erlitten, der am Sonnabend schnell und unerwartet den Folgen eines Schlaganfalls erlag. Der Heimgegangene, der nur ein Alter von 58 Jahren erreicht hat, war weit über die Grenzen Sachsens hinaus als hervorragender Zoologe bekannt und geschätzt. Er hat sich sowohl durch sein bedeutendes Schaffen auf wissenschaftlichem Gebiete und seine anregende pädagogische Thätigkeit, wie auch durch seine erfolgreiche Beteiligung an praktischen Bestrebungen hohe Verdienste erworben. Er war außerordentliches Mitglied der Kommission für forstliches Versuchswesen und gehörte zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften an, u. a. der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Jits zu Dresden, deren Arbeiten er insbesondere aus dem weiten Schatze seiner Erfahrungen beleuchte und förderte. Der Verlebte war durch Belohnung des Ritterkreuzes I. Klasse vom Sächsischen Albrechtsorden ausgezeichnet worden; außerdem war er Inhaber des preussischen roten Adlerordens 4. Klasse, sowie des russischen St. Annenordens 3. Klasse.

Vermischtes.

Die Dughoborzen. Die Nachrichten von der seltsamen „Bürgerfahrt“ der Dughoborzen in Canada, deren Schicksal noch immer unentschieden ist, erscheinen noch unerklärlich, wenn man sie mit den Schilderungen ihrer Lebensgemeinschaften, wie sie sich bisher zeigten, vergleicht; man kann sie eben nur in Parallele setzen mit den gewaltsamen Ausbrüchen eines religiösen Fanatismus, die im Leben des russischen Volkes nicht selten sind. Alle Beobachter, die über das Leben und Treiben der Dughoborzen berichtet, stimmen darin überein, daß sie ihrem friedlichen, arbeitsamen und ordentlichen Charakter herabsinken. So befindet der canadische Journalist E. A. Mow vor kurzem die Dughoborzen im Swan River Valley; er berichtet über seine Entwürfe in der „Manitoba Free Press“ folgendes: „Das Gemeinschaftssystem ist unter den Dughoborzen vorherrschend. Alles von den Mitgliedern eines Dorfes verdiente Geld wird gemeinsam gesammelt, und jedes Dorf hat ein gemeinsames Vorrathshaus, in dem die Vorräte aufbewahrt werden. Die Einzelnen kann Schulden machen, aber sein Dorf ist verantwortlich für deren Bezahlung. Da alle Schulden pünktlich beglichen werden, jagt kein Geschäftsmann den Dughoborzen Kredit in jeder Höhe zu geben. Wer geschäftlich mit ihnen zu thun hat, achtet sie hoch wegen ihrer untrüglichen Ehrlichkeit. Reinlichkeit der Person ist ein Hauptprinzip ihrer Lehre. Das erste Haus, das in einem Dorfe gebaut wird, ist ein russisches Badehaus, das täglich benutzt wird. Ueberdies haben Männer, Frauen und Kinder häufig in den Flüssen, und zwar so, wie die Natur sie geschaffen hat. Das werden sie sicher nicht mehr thun, wenn sie mit den Sitten des Landes vertraut werden, da sie niemand absichtlich mißfallen wollen. Bekanntlich warfen sie, als der Wahnsinn sie befiel, alle aus Leder oder Wolle gearbeiteten Gegenstände fort und spannten sich wie Pferde und Ochsen vor Wagen und Pflug. Dieses Brauchen werden sie jetzt wäde, wie Bemerkungen beweisen, die sie unter ihren englisch sprechenden Freunden gelegentlich fallen lassen, und ich sah selbst Leute aus einem der Dörfer, die ihre Schafe freigegeben hatten, von dem Swan River Thale mit Wolle heimzuschleppen. Dies deutet auf eine Umkehr, die wahrscheinlich bald allgemein wird. Viele mögen es für grausam halten, daß Frauen helfen, die Wagen zu ziehen; aber diese thun es freiwillig und gegen die Wünsche der Männer, und die Lasten sind im Verhältnis zu der Zahl der ziehenden Männer und Frauen leicht. Beim Marktieren hängen sie fröhliche Lieder und lachen und scherzen miteinander. Die Dughoborzen entwickeln sich. Wer sie vor drei Jahren in Winnipeg ankommen sah, würde sie jetzt kaum wiedererkennen. Viele haben ihre Nationaltracht abgelegt und kleiden sich wie die Kanadier. Die jungen Leute möchten vorwärts kommen, während die älteren sich jäh an ihre alten Sitten, Bräuche und den Glauben hängen. Ja, habe seit der Ankunft der Bemnoniten die Einmischung fremder Leute beobachtet; nach meiner Meinung gleichen die Dughoborzen als Landleute den

besten europäischen Bauernklassen, die nach Kanada gekommen sind, und sie sind viel besser als viele von ihnen. Sie werden das Land mit einem Fleißig leisten. Einige, die sich eigenmächtig an ihren Glauben hängen, bemühen sich vielleicht, eine Zulassung der Regierung zu erhalten, aber das sind wenige. Es ist oft behauptet worden, daß die Dughoborzen ungebildet sind. Die Bibel ist zwar das einzige Buch, das man in ihren Häusern sieht, aber sie erhalten Zeitungen und Traktate von außerhalb. Eine streng vegetarische Kost ist vorherrschend; dies scheint ihnen zu bekommen, denn sie sind stark, gesund und lustig. Die Kinder sind ein Bild der Gesundheit. Krankheiten kennen sie nicht viel. Männer, Frauen und Kinder sind gut gelehrt, und alle Kolonien machen den Eindruck der Beschaulichkeit, des Glüdes und Wohlstandes.“ Mow schließt: „Laßt die Dughoborzen allein. Gebt ihnen die Gelegenheit, sich zu entwickeln. Die religiösen Anschauungen der Dughoborzen sind in einem besonderen Katholizismus niedergelegt, der 68 Fragen und Antworten enthält; zur Charakterisierung derselben mögen die letzten sechs Fragen mitgeteilt werden: Daltet ihr den stahlenden Christen? Ja, jeder Tag ist ein stahlender Christen. Nehmt ihr am heiligen Abendmahl teil? Wir nehmen am heiligen Abendmahl teil, wenn wir uns vor den Menschen furchtlos zu Gott bekennen, wenn wir mit Christi Kirche, mit Gottes Familie in Gemeinschaft kommen. Freiet ihr das Aenden an Jesus Christus? Ja, wenn wir mit anderen Verehrern an demselben Tisch sitzen, ihre Füße waschen, oder anderen Feinden irgendwo dienen, als ob sie unsere Freunde wären. Haltet ihr? Ja. Wir sehen das als Hosten an, was den Menschen von den Hesteln der Unmännlichkeit trennt. Nehmt das Beklagen von der Junge frei, enthaltet euch der bösen Thaten. — Das ist fasten. Der fastet, der Gottes Thaten that, die Wahrheit erfüllt, die Gebete hält. Was ist Lauterkeit der Seele? Lauterkeit der Seele besteht in der Reinheit des Körpers und der That. Wer hat euch alles dies gelehrt? Unser Herr ist Gott, unser Lehrer der Heilige Geist und unser einziger Herr Jesus der Heiland. Dein Wille geschehe, Herr, immer und immer, Amen.“ Vor zwei Jahren richtete ein Drittel der kanadischen Dughoborzen an die kanadische Regierung folgenden Antrag: „Wir bitten die Regierung, daß sie die Dughoborzen, die Eigentümer sind, das Eigentumsrecht und das Eintragen von Land in die Haupturkunde der Karte und des Habens unter den Menschen? Und ist es nicht die Ursache, daß es Herren und Leibeigene gibt? Gottes Gesetz befehlt den Menschen, wie Brüder zu leben, ohne Teilungen, sondern in Gemeinschaft zur gegenseitigen Hilfe — aber wenn ein Mann sich Land aneignet, Land, für dessen Schöpfung er nicht arbeitete, wie soll er mit anderen die Ergebnisse seiner eigenen Arbeit teilen? Und da jedes Reich der göttlichen Wahrheit Böses bringt, schlich sich das Böse unter uns, als wir gedankenlos Land unter Euren Herrschaften angehen annehmen. Schon hat die Teilung des Landes zwischen unsere verschiedenen Niederlassungen Streitigkeiten über dieses Land verursacht, Streitigkeiten, die bis jetzt bei uns unbekannt waren. Und was wäre das Ergebnis, wenn jeder von uns der Besitzer eines besonderen Landes und das Land Privatigentum werden würde? Es wäre eine große Verletzung für die Starren und verhängnisvoll für die Schwachen. Wenn wir das alles erwidern, bitten wir, uns das Land zur Niederlassung und Bewahrung nicht unter den gewöhnlichen Bedingungen für Auswanderer, sondern unter denselben Bedingungen wie den Indianern zu lassen — d. h. Land in Gemeinschaft und nicht im Besitze Einzelner.“ Auch die Gesetz über Heirat und Scheidung hatten sie beantragt, und sie schrieben darüber: „Wir können nicht glauben, daß eine Heirat rechtskräftig wird, weil sie solizistisch eingetragen und eine Gebühr von zwei Dollars dafür bezahlt ist; wir glauben im Gegenteil, daß durch Eintragung und Bezahlung die Heirat ungültig wird. Wir glauben, daß es die wirkliche Bezeugung einer Heirat ist, wenn sie frei als Ergebnis eines reinen Gefühls und gegenseitiger moralischer Liebe zwischen Mann und Frau zu Stande gebracht ist. Nur dieses reine Gefühl der Liebe, das aus der gegenseitigen Anerkennung moralischer Charakterzüge geboren ist, schafft eine wirkliche Hochmännlichkeit der Heirat nach den Gesetzen Gottes, und eine solche Eintragung in ein Polizeiregister und eine Gebühre. Und jede Heirat, die ihre Quelle in dem reinen Gefühl gegenseitiger Liebe hat, ist gleichgültig vor Gott, auch wenn sie nicht eingetragen ist und andere Leute ihre Gültigkeit nicht anerkennen. Ein anderes Gesetz in Eurem Lande verlangt die Eintragung jeder Geburt und jedes Todesfalles. Wir können das Gesetz nicht annehmen. Unser himmlischer Vater weiß ohne Polizeiregister, wen er in die Welt geschickt, und wen er zurückzurufen hat.“

Neue Entdeckungen in dem versteinigerten Walde in Arizona. Der versteinerte Wald bietet an sich schon Interesse genug für den Besucher, aber wie Mr. Dought in „Harper's Magazine“ berichtet, hat man jetzt bei einer im Auftrage des Nationalmuseums der Vereinigten Staaten unternommenen Forschung innerhalb des Gebietes des versteinigerten Waldes und in dessen Umgebung auch Spuren eines vorzugenommen menschlichen Daseins gefunden. Es haben drei Stämme der alten Pueblo-Indianer gehaust, von denen zahlreiche Ueberreste erhalten. Es finden sich hier deren mehr, als in anderen Teilen der Vereinigten Staaten, adalich es eine Gegend ohne permanente Canalen ist. Die noch vorhandenen Repräsentanten dieser Rasse bilden ein ethnographisches Räthsel und stehen auf einer weit niedrigeren Kulturstufe als ihre Vorfahren. Die Stämme, die in dem Gebiete des versteinigerten Waldes wohnten, bauten keine großen Ortschaften, sie begnügten sich mit kleinen Dörfern und Weilern, in denen sich große Familien oder Sippschaften anhielten und die zusammen lebten, wenn sie die Wohnstätte wechselten. Versäugte Rauten sind denen bekannt, die den Südwesten der Vereinigten Staaten kennen, denn wenn man dort eine Ruine gefunden hatte, so war man sicher, nahe dabei noch andere zu entdecken. Die sieben Städte von Cibola beweisen das. Als die ersten Menschen in diese interessanten aber unwürdliche Gegend kamen, fanden sie schwarze mit Lava bedeckte Berge, phantastische mit buntem Mosaik durchzogene Hügel, luftige feinsammetartige Ruppen, weite Ebenen und verwitternde Sandberge, die zu gewissen Zeiten sich in tosende Wirbel aus schwarzbogenem Wasser verwanelten. Wild gab es damals mehr als jetzt und Wäldchen waren zu seiner Reife. Besser aber als diese Nahrungsmittel waren ihre Saaten, namentlich die „Saat der Saaten“, das Korn. Das Geheimnis der Ernährung der Bevölkerung der halbwüsten Strecken des Südwestens ist das Korn. Hier und da außerhalb der Dörfer fanden man Ranneten, die entweder in sonderbaren Formen und Farben, aus aufeinandergelegten Steinen hergestellt sind, oder indem man eine natürliche Kuschelung einer Bergwand benutzte und Granitplatten darauf legte. So interessant diese Ueberreste aller Städte auch waren, so fanden die Schatzkisten der mexikanischen Arbeiter doch noch interessanteres

Material. Es war nicht schwer, die Begräbnisstätten der Bewohner zu entdecken, da sie ihre Toten immer im Nothboden der Dörfer begruben. Als man 4 Fuß tief gegraben hatte, stieß man auf Sandsteinplatten. Wenn man diese beiseite räumte (die ausgelegt waren, um den Druck der Erde von der Leiche fernzuhalten) und vorsichtig weiter grub, fand man mehrerlei Gegenstände. Oberhalb des Kopfes fanden meist konzentrische Gefäße, Reithöpfe oder Schöpfe. Die Gefäße enthielten zerquetschte Samen, Korn oder Spuren anderer Nahrungsmittel, die der Tote für die Reise in die andere Welt mitgenommen hatte. Auch Ähren, Hämmer aus versteinigtem Holz, Messer und Pfeilspitzen wurden in großer Zahl gefunden, auch Körbe, zusammengesetzte Matten, gepolsterte Hüden u. hatten, meistens in Bruchstücken, in dem trocknen Boden den Einflüssen der Verwitterung Widerstand geleistet. Kugeln und Pfeilen aus Stein und Seemuscheln, Schmutzfaden aus versteinigtem Holz und weichen Stein waren nicht selten. Nach dem Begräbnis der heutigen Indianer waren die alten Pueblo'ser mit ein weißes Pulver. Es ist eigenartig, daß das Pulver in einer wasserlosen Gegend sich angehäuft hatte. Auswahrscheinlich hielten sie Wasser von weit her aus den letzten Flüssigkeiten des versteinigten Waldes, wo sie Graben anlegten, wenn das Regenwasser, das in Cisternen gesammelt wurde, verbraucht war.

Das Klima des Äquators. Der Äquator ist nicht nur für die Erde als Weltkörper, sondern auch für die Verhältnisse auf der Erdoberfläche eine so wichtige Linie, daß man sich in der Forschung viel und gern mit ihr beschäftigt. Deshalb wird es vielleicht manchem überraschend scheinen, daß man auf die Frage, welches Klima unter dem Äquator herrsche, bisher keine Antwort zu geben vermocht hat. Allerdings wird man diesen Umstand sofort verstehen, wenn man den Verlauf des Äquators auf der Erdoberfläche betrachtet. Die Linie liegt nicht aus zum größten Teil ihrer Länge über dem Meere, sondern die von ihr durchzogenen Länder gehören zu denjenigen, die am wenigsten bekannt und erforscht sind. Deshalb fehlt es auch an meteorologischen Beobachtungen, die über die unter dem Äquator herrschende Witterung Auskunft geben könnten. Dennoch hat jetzt zum ersten Male Professor Hann aus Wien vor der dortigen Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung über die Meteorologie des Äquators vorgelegt, und niemand könnte zu einer Zusammenfassung der bisher vorhandenen Beobachtungen mehr betreten sein, als dieser berühmte Vertreter der Witterungskunde. Im Gebiet des Äquators gibt es überhaupt nur wenige Witterungsarten, von denen außerdem noch die Mehrzahl auf Südamerika beschränkt ist. Ein wichtiges Material zu diesen Fragen hat während der letzten Jahre Prof. Goebel beigebracht, der Leiter des Museums in Para (Brasilien), der seit dem August 1895 fortgesetzte Messungen aller Elemente der Witterung unter dem Äquator außerordentlich gleichförmig während des ganzen Jahres ist; die jährliche Schwankung beläuft sich auf nicht mehr als 1 1/2 Grad, während der tägliche Temperaturwechsel im Durchschnitt 8,8 Grad beträgt. Die niedrigste Temperatur fällt in den Anfang des Jahres, die höchste an dessen Ende. In der langen Zeit vom Mai bis September bleibt die Wärme fast vollkommen gleich. Der Jahresdurchschnitt der Temperatur ist 25,7 Grad. Der Regenfall ist von Januar bis April am stärksten, während vom Mai bis Dezember eine verhältnismäßig trockene Zeit herrscht. Es regnet fast ausschließlich am Nachmittags und Abend.

Die Steinkohlenlager der Vereinigten Staaten bedecken nach den besten Schätzungen der Geognostik die ungeheure Fläche von 730 000 qkm. Nach der Ausdehnung sind die bedeutendsten Kohlenfelder diejenigen der Staaten Texas und Iowa mit einem Flächenraum von 247 500 qkm, dann folgen die berühmten Felder von Pennsylvania und Alabama mit 194 000, weiterhin diejenigen von Indiana, Illinois und Kentucky mit 150 000, die des Jeffersonsgebietes mit 112 000, die von Michigan mit 28 400, endlich die Kohlenfelder im Staat Washington mit 2600 qkm. In diese großen Flächen sind die Braunkohlenlager noch gar nicht mit eingerechnet, die für sich allein noch eine Fläche von 283 000 qkm einnehmen und hauptsächlich in den Staaten Montana, Nord- und Süd-Dakota und Wyoming, außerdem in einer zweiten Zone innerhalb der Südstaaten von Georgia bis Texas gelegen sind. Auch damit ist der Kohlenreichtum des Staatsgebietes noch nicht erschöpft, sondern man wird noch die neuerdings in Alaska entdeckten Kohlenlager hinzurechnen müssen, die bereits vorläufige in Alaska genommen sind und gute Ergebnisse geliefert haben. Man wird sich bei der Annahme nicht schrecken, daß die gesamten Kohlenlager der Vereinigten Staaten die Fläche von 1 000 000 qkm nicht unerschöpflich übersteigen.

Der neue Komet. Ein Astronom in St. Petersburg Namens Kojanoff meldet, daß er am südlichen Himmel einen Kometen entdeckt habe, dessen Länge etwa dem Monddurchmesser entspricht und dessen Schweif nach Süden gerichtet ist. Die Beobachtungen haben bisher noch nicht in Erfahrung gebracht, ob das Gestirn wirklich ein neuer Komet ist, oder ein schon früher beobachteter, der sich jetzt in einer unerwarteten Wiederkehr zeigt. Nach der Angabe des russischen Astronomen sollte man annehmen, daß der Komet eine beträchtliche Größe besitzt und vielleicht auch mit bloßem Auge nachzusehen sein wird.

Früh- und Sturmwarnungen. Die auf Grund der Wetterbeobachtungen zusammengestellten Voraussagen von besonderen Witterungsverhältnissen, die in irgend einer Weise der menschlichen Vethätigung Schaden bringen können, hat mit der Entwicklung der meteorologischen Wissenschaft überhaupt und zugleich auch mit der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse einen Wert erlangt, wie er nach vor einem Jahrzehnt nicht denkbar gewesen wäre. Der Erlaß von Sturmwarnungen ist eine der ältesten Leistungen unserer Wetterwarten, deren Bedeutung für die Schiffahrt geradezu greifbar ist. Außerdem ist die Landwirtschaft am stärksten daran interessiert, schnell und zuverlässig über die zu erwartende Witterung unterrichtet zu werden. Auch nach dieser Richtung hin sind bedeutende Fortschritte gemacht worden. Ein Landwirt kann sich jetzt täglich das in Aussicht stehende Wetter für einen mäßigen Preis von Hamburg aus telegraphisch anfragen lassen. So täglich und erschrecklich aber auch die neuen Errechnungen der praktischen Meteorologie in Deutschland sind, so bleiben sie doch noch hinter dem voraus, was das Wetterbureau der Vereinigten Staaten auf Grund einer großartigen Organisation und mit Hilfe reichlicher Geldmittel vor sich bringt. Das Wetterbureau ist dort geradezu ein Teil des landwirtschaftlichen Ministeriums und schon darum besonders dazu verpflichtet, seine Thätigkeit der Landwirtschaft dienlich zu machen. Erst seit ganz kurzer Zeit ist die Vereinbarung getroffen worden, daß täglich zwischen Europa und Amerika Beobachtungen über den Stand des Wetters ausgetauscht werden, die für beide Gebiete wertvoll sind, vielleicht für Europa noch mehr als für Amerika, weil die großen Luftwirbel,

die den Gang des Wetters hauptsächlich beeinflussen, hauptsächlich in östlicher Richtung über den Atlantischen Ozean wandern, also von Amerika zu uns kommen. Die Verteilung der amerikanischen Wetterbeobachtungen wird daher der Wettervorhersage in Europa ein wichtiges Material geben, andererseits auch die transatlantische Seefahrt genauer über die voraussichtliche Fahrt aufklären. Was eine Wetterwarte für die Landwirtschaft bedeuten kann, geht aus dem Nachweis hervor, daß durch Frühwarnungen seitens des amerikanischen Wetterbureaus im vorigen Jahre der Schädigung nach allein im Gebiet von Jacksonville ein Schaden von etwa 1/2 Mill. an den Obst- und Gemüseplantagen verhindert worden ist.

Schleswig. Gestern nachmittags wurde hier auf dem Plage vor Schloß Gottorp das Denkmal des am 25. August 1875 verstorbenen Generals der Kavallerie Karl v. Schmidt enthüllt. An der Feier nahmen vier Söhne und zwei Enkel des Verstorbenen, mehrere hohe Offiziere, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, verschiedene Kriegerveterane, der Magistrat und die Beisitzer der Stadt sowie eine Deputation des Mannesvereins v. Schmidt teil. General der Artillerie Reche hielt die Rede, die er mit einem Hoch auf Se Majestät den Kaiser schloß. Von verschiedenen Kavallerieoffizieren und Veteranen, die unter v. Schmidt gedient hatten, waren Kränze gestiftet. Im Namen des Kaisers von Oesterreich legte Oberst v. Medow ebenfalls einen Kranz an dem Denkmal nieder; die Musik spielte dabei die österreichische Nationalhymne. Den Schluß der Feier bildete ein Paradezug des hiesigen Füsilierregiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, dessen Kommandeur General v. Schmidt seiner Zeit war. Der Feier ging ein Militärmusikdienst in der Schloßkirche voraus, bei dem der Geistliche die Tapferkeit und Frömmigkeit des Generals pries.

Köval. In der Nacht zum Sonnabend ist das Stadttheater vollständig niedergebrannt; auch die Requisiten und Instrumente sind ein Raub der Flammen geworden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu bezagen.

St. Petersburg. In und vor Kronstadt zeigt sich Eis; wenn der Frost noch mehrere Tage anhält, so ist das Ende der regelmäßigen Schifffahrt zu erwarten. **Falun (Schweden).** Der Infanterieausmarsch Bihlstrom erlosch in der vergangene Nacht um halb zehn und 8 Jahre alten Söhne und umwandte den dritten 6 jährigen Sohn lebensgefährlich. Bihlstrom war krank, und man nimmt an, daß er die That in Wahnwitz verübt hat.

New-York. Zu der schweren Feuerwerks-Explosion wird noch berichtet: Die Wörter, die in Madison Square die Katastrophe anrichteten, waren 3 drei Fuß tief und aus Stahl; sie sollten einen schweren Kanonenbatterer imitieren; in jedem befinden sich wenigstens neunzig Bomben. Nach dem Kanonenbatterer sollte ein richtiges Luftfeuerwerk daraus herorgehen. Dies äußert gefährlichen Explosionsapparat handelte auf einem engen Plage, von der Menge umgeben. Wie die Leute an einen der Wörter gestoß wurde, fiel er um, explodierte und setzte die anderen Wörter in Brand. Ein großer Haufen Flammenwall brannte aus, und unter entsetzlichen Geräusche der Bomben wurde Neise um Neise des Volks niedergemacht. Die Leute waren nie in einer Hölle gefangen. Ein Polizist wurde von einem Stück Eisen bis zum Herzen durchbohrt, Köpfe wurden abgerissen und Kopf neben abgerissenen Armen und Beinen in der Hand umher. Ein Mann-Gesicht wäre dagegen müßig gewesen. Fleisch- und Blutmassen wurden an die umgebenden Häuser geschleudert und füllten die Straße. Der Tumult der wahnwahnigen Menge spaltete die Bevölkerung; die Leute rannten fliehend durch die Pulver- und Rauchdampf über die Toten und Verwunden, bis die Polizei kam und mit Kanistola Ordnung schaffen mußte. Der mit der Ueberwachung der Wörter betraut gewesene Beamte verlor seinen, der unter ihm blieb, stellte sich so tragisch geendet. Inoffizielle Gerüchte waren, spebete eine Mill. Dollars für die Verwundenen und Angehörigen der Getöteten. Selbstmord und hochherzig bedauert sich ein sehr kleiner verletzter Deutscher. „Ich wollte“, erzählte ein Soldatmann, „einem Deutschen, dem das rechte Bein fehlte, beistehen. Er aber lächelte mich förmlich an: „Wachen Sie, daß Sie fortkommen! Hören Sie nicht Kinder und Frauen höhnen!“ Als ich wiederkehrte, sah in derselben Deutschen seine Brust als Rissen einen blutenden Knaben liegen. Hoffentlich müssen wir den Schmerz verletzten zu einem Ambulanzwagen schaffen. Der Mann trotzte nach dem Verleide jenes Jungen, den er nicht liebte, keinen Nachbar Umverhofft nannte. Im Hospital liegen jetzt beide nebeneinander.“

New-York. Macagn wurde gestern abend in Boston auf Grund eines von seinem Imperator angelegenen Klage wegen Kontraktbruchs verhaftet und erst nach Hinterlegung von 10000 Doll. freigelassen. Der Fall wird morgen verhandelt werden.

Salisbury (Rhodesia). Bei der Eröffnung der gerichtlichen Vernehmung teilte der Administrateur mit, daß Prof. Robert Koch nach Südafrika kommen werde zu Untersuchungen über die Kinderpest. Zur Unterstützung der durch die Viehseuche Geschädigten sind 35000 Pfd. Stroh bewilligt worden.

Bücherchau.

Gesetz, die Einrichtung eines Adelsbüchereis und die Führung des Adels und der Adelszeichen betreffend. Von Dr. Robert Koch nach Südafrika kommen werde zu Untersuchungen über die Kinderpest. Zur Unterstützung der durch die Viehseuche Geschädigten sind 35000 Pfd. Stroh bewilligt worden.

Deutsche Staatsgründliche in diplomatischem Ausdruck. Zu emittieren und zu akademischen Gebrauch. Herausgegeben von Dr. Karl Binding, ord. Prof. der Rechte zu Leipzig. (Leipzig 1902, Verlag von Wilhelm Engelmann.) In neuer Auflage liegen jetzt vor, und zwar in zweiter die Verfassungsurkunde für den Preussischen Staat, nicht ihren Änderungen (IV. Heft) und in dritter diejenige des Königreichs Sachsen mit ihren Änderungen (VI. Heft) und dem Wahlgesetz vom 28. März 1896 für die Ausführungsberechnung vom 10. Oktober 1896 (VI. Heft). Beide Neu-Ausgaben stellen eine dankenswerthe Vervollständigung der bekannten und geschätzten Kollektion dar. In der zweiten Ausgabe haben, wie bemerkt ist, auch das Gesetz vom

6. Juli 1900, die Ergänzung und Veränderung des Königl. Preussischen Verfassungsgesetzes...

Baron v. Korffs Weltreise. Dr. X. (Ruh-land). Deutsches Volk- und Verlagsbuch, Berlin SW. 68. Preis 2,25 M., eleg. geb. 3 M. Wenn jemand eine Reise machen will, so kann er sich ein Buch kaufen...

Zu Gunsten der Pflanzensammlung des Dresdener Vereins Dresdner Privat-Kraut-Flora...

Sport.

Der Vorstand des Dresdener Kennvereins arbeitet unter der lebhaftesten Leitung des Vorsitzenden...

Schulz (Wj. d. 2. Kanalarbeiter-Bezirk Nr. 22) auf dem... 11. Waisen-Jugendheim, offen für... 13. Damenpreis-Jagd-Kennen...

Kieker Segelsport. Wie man aus Kiel schreibt, haben in der jetzt beendeten Segelsaison...

Aus Handels- und Gewerbetreiben.

Die Firma S. L. Heiland Kahl - Robert Wöckel in Dresden, Hermannstraße 22, wurde kürzlich auf die... Infolge ihrer vielfachen Vorträge...

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresdner Börsebericht vom 10. November. Berlin eröffnete den Börsenhandel in recht matter Stimmung... Dresden: 1. November. Die Börse...

Bei wie bisher erichtlich benutzten Abrechnungen, auf das am 30. September d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr... Am 12. November 1900 wird von mittags 1 bis 4 Uhr... Der nunmehr erschienenen Geschäftsbericht der... Die Reichsanstalt für Statistik...

erhöht die 'Arminia' ihr Aktienkapital von 2,4 auf 4 Mill. M. und eröffnet ihren Geschäftsbericht in Preußen... New-York. Ueber die Beteiligung der... Mexiko. Dem Kongress ist vom Finanzminister ein... Volkswirtschaftliche Trahtnachrichten. Leipzig, 10. November. Die von Dr. Meißner... Sehenwürdigkeiten Dresdens. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10-3, Sonn- und Feiertag 11-2 Uhr... Draht-Nachrichten. Köln, 10. November. Die 'Köln. Zig.' meldet aus St. Peterburg...



des italienischen Ministers des Krieges beinahe in ihrem ganzen Umfang angenommen worden seien. Die Ausführung der seitens der Türkei übernommenen Verbindlichkeiten bleibt abzuwarten. Bis dahin dürften die italienischen Truppen vor Tripoli verbleiben.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen: Berlin, 10. November. Der Reichstag legte die Zollextraktanten mit der Abstimmung über § 5 des Zollgesetzes (solle die Gegenstände) nicht Amendementen fort. Ein sozialdemokratischer Antrag liegt zu Art. 2 vor, wonach von Belgoländer Einwohnern gefangene Fische zollfrei sind. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Götting auf Verjüngung der Schul- und Kräftevereine wird in einfacher Abstimmung abgelehnt, ebenso ein sozialdemokratisches Amendement zu § 3. Rada-Verst. 10. November. Abgeordnetenshaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Abg. Rada mit, der Abg. Neß habe in seiner Eigenschaft als Gemein-

offizier a. D. im Laufe des ehrenrätlichen Verfahrens, das wegen einer politischen Kundgebung bei der Einweihung des Rathias Corvinus-Denkmal in Klausenburg gegen ihn eingeleitet worden sei, eine Verladung erhalten, trotzdem der Immunitätsausschuß darüber noch nicht Bescheid gefaßt habe, ob die Verantwortung eines Abgeordneten vor einem Militärgericht oder Ehrenrat nicht eine Verletzung der Immunität bedeute, und ergebe sich in heftigen Reuegerungen darüber, daß die Militärbehörde die Beschlüsse des Hauses zu ignorieren scheine. Der Präsident Graf Apponyi erklärte, daß solange das Haus nicht darüber entschieden habe, eine Verletzung der Immunität vorliege, ein Verfahren in dieser Angelegenheit nicht stattfinden könne. Der gegen die Militärbehörde erhobene

Vorwurf, daß sie die Beschlüsse des Parlamentes zu ignorieren scheine, sei übrigens unbegründet, da die Militärbehörde beanspruchen könne, von den Beschlüssen des Hauses nicht bloß durch die Zeitungen Kenntnis zu erhalten. Die amtliche Veröffentlichung der Militärbehörde werde jedoch erst heute erfolgen. Natürlich brauche der Abgeordnete Neß bis zur Entscheidung des sich auf das gegen ihn eingeleiteten Verfahrens nicht einzulassen. (Allgemeiner Beifall.)

Eingefandtes.

Für Reichsflüchtige und Schwächliche ist genau Wiener Kratzpulver.

Gewinne 5. Klasse 142. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 8. November 1902.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 5000, 2000, 1000, 500, and 252 Mark.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 2000, 1000, 500, and 252 Mark.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 1000 Mark.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 1000 Mark.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 500 Mark.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 500 Mark.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 252 Mark.

Table with 2 columns: No. and Name. Lists winners of 252 Mark.

Large table listing numerous lottery winners with their respective numbers and names.

Large table listing numerous lottery winners with their respective numbers and names.

Advertisement for Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Dresden. Features text: 'Ausstellung moderner Kunststickereien', 'Singer Familien-Nähmaschinen', 'in unserem neuen Detailgeschäft, Ferdinandstrasse 2.' Includes dates and contact information.

Large advertisement with the heading 'Warnung!' (Warning!). Text discusses beer quality and health, mentioning 'Aktienbrauerei Gambrinus in Dresden' and 'Actienbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller'.

Advertisement for 'Aktienbrauerei Gambrinus in Dresden' and other breweries. Text: 'Actienbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller. Actienbrauerei zu Reisewitz. Hofbrauhaus, Actienbrauerei und Malzfabrik. Radeberger Exportbrauerei. Societätsbrauerei Waldschlösschen.'

Advertisement for 'ASTHMA UND KATARRH' (Asthma and Catarrh) featuring 'CIGARETTEN ESPIC'.



Advertisement for 'Reform-Bettstellen' (Reform Bedsteads) by 'Eisen-Möbel-Fabrik A. J. Müller'. Text: 'Vorteilhafteste Bezugsquelle für Reform-Bettstellen, Reform-Matratzen in Holzbettstellen und alle Arten Eisen-Möbel-Fabrik A. J. Müller, Annenstraße 23/25.'

Advertisement for 'Joh. Bock' (Johann Bock) a shoemaker. Text: 'Joh. Bock Hofschuhmacher, Seestr. 11, Fernsprecher 3047. Erlaube mir, meine gut eingerichtete Maassschuhmacherei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Aufertigung aller Gattungen Uniform-, sowie Civil- und Sportstiefel. Ausserdem halte grosses Lager fertiger Damen- u. Herrenschuhen in nur bester Qualität bei massigen Preisen.'

Advertisement for 'Regenschirme' (Umbrellas) by 'Julius Teuchert'. Text: 'die Schirmfabrik von Julius Teuchert 9949 Dresden-Neustadt Hauptstr., Ecke der Ritterstrasse. Kollektion der elektrischen Strossenbahn. Regenschirme solid und preiswerth in anerkannt grösster Auswahl empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke.'

Advertisement for 'Altes Gold' (Old Gold) jewelry. Text: 'Altes Gold Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft. Marg. Stephan, 435 Breitestr. 4. Silber, Uhren, sowie Münzen u. Medaillen, Goldschmiedekunst, Dr. v. Schlichte, Juwelier, Hauptstr. 21, neben Hotel-Anschütz. Alterthümliche Sachen jeder Art werden gekauft. 2430'

Zweite Beilage zu No 261 des Dresdner Journals. Montag, 10. November 1902, nachm.

Dresdner Börse, 10. Novbr. 1902.

Table listing various securities and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Stadt-Anleihen'.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Preussische Reichsanleihe' with columns for title, amount, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Preussische Reichsanleihe' with columns for title, amount, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Preussische Reichsanleihe' with columns for title, amount, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Preussische Reichsanleihe' with columns for title, amount, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Preussische Reichsanleihe' with columns for title, amount, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Preussische Reichsanleihe' with columns for title, amount, and price.

Dresdner Börse, 10. Nov. 1902.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Reichsbank, and various foreign securities.

Neueste Börsennachrichten.

Text providing the latest news and market updates, including information on interest rates and currency exchange.

Paris, 10. Nov. 1902.

Text reporting on market conditions in Paris, including stock prices and financial news.

Berlin, 10. Nov. 1902.

Text reporting on market conditions in Berlin, including stock prices and financial news.

Wien, 10. Nov. 1902.

Text reporting on market conditions in Vienna, including stock prices and financial news.

London, 8. Nov. 1902.

Text reporting on market conditions in London, including stock prices and financial news.

Frankfurt a. M., 10. Nov. 1902.

Text reporting on market conditions in Frankfurt, including stock prices and financial news.

Probstentzweig zu Dresden.

Text reporting on market conditions in Probstentzweig, including stock prices and financial news.